



World Vision
Zukunft für Kinder!



JAHRESBERICHT 2013

INHALT

Über World Vision

Bericht des Präsidiums	4	World Vision International	16
Bericht des Vorstands	6	World Vision International – Kernzahlen	18
Höhepunkte im Finanzjahr 2013	8	World Vision Stiftung	19
Vorgestellt: World Vision	12	Informationen für Paten und Spender	20
Organisation und Trägerschaft	14	Mitgliedschaften	21

Projektarbeit

Hier arbeiten wir	22	Risiken wirksam begegnen	41
Übersicht der geförderten Projekte	24	Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen	42
Globale Herausforderungen	26	Projektcontrolling	43
Entwicklungszusammenarbeit	28	Projektmanagement	44
Humanitäre Hilfe	30	Kontrollmechanismen	46
Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit	32	Forschung und Innovation	47
Beispiele aus der Projektarbeit	34	Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen	48
Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit	40		

Finanzen

Finanzbericht 2013	50	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.	62
Erläuterungen zur Bilanz	52	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Erträge im Finanzjahr 2013	55	Strategie und Ausblick	65
Mittelverwendung im Finanzjahr 2013	57		

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Thomas Giebel, Christoph Hilligen, Stefanie Huisgen, Dirk Jacobs, Anja Krieg, Sabine Lins, Kathrin Sommer, Susanne Rentschler, Manfred Zwickla, Martin van de Loch

Satz und Gestaltung: Yun-mi Jo

Unsere Vision für jedes Kind: Leben in Fülle.

Unser Gebet für jedes Herz: Tatkraft und Wille.



Bericht des Präsidiums



Wilfried Bohlen



Hertha-Maria Haselmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen, das ist das zentrale Anliegen von World Vision. Wir tun dies, indem wir das Wohlbefinden von Kindern in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Bei unserer täglichen Arbeit lassen wir uns deshalb unter anderem von folgenden Fragen leiten: Sind Kinder gut ernährt und haben sie Zugang zu medizinischer Behandlung? Können Kinder lesen, schreiben und rechnen und kennen sie ihre Rechte?

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen u. a. mit den Ausführungen zur Wirkungsbeobachtung (ab Seite 48) aufzeigen, wie wir die Ergebnisse unserer Arbeit unter Berücksichtigung der genannten Leitfragen messen, aber der Bericht gibt auch einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche unserer Organisation.

Triennial Council

Anfang November 2013 fand in Arusha, Tansania, das sogenannte „Triennial Council“ statt. Alle drei Jahre kommen Vertreter aller Büros der World Vision-Partnerschaft zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen und die Strategien von World Vision zu analysieren. Zum ersten Mal nahmen an dem Treffen auch Kinder aus allen Teilen der Welt teil und berichteten von ihren Wünschen und Sorgen.

Projektbesuch des Präsidiums in Armenien

Das Präsidium von World Vision ist gemäß Satzung für die strategische Ausrichtung des Vereins zuständig. Um uns über die Projektarbeit vor Ort zu informieren, sind wir im September 2013 zusammen mit dem Vorstand in das Regionalentwicklungsprojekt Vardenis im Osten Armeniens gereist. Dort haben wir einzelne Projektaktivitäten besichtigt und uns von den positiven Wirkungen der Arbeit überzeugt.

Arbeit des Präsidiums

Die sieben Mitglieder des Präsidiums tagten im Finanzjahr 2013 fünfmal. Im Mittelpunkt stand dabei die Strategie für die Jahre

2013 bis 2017 (vgl. „Strategie und Ausblick“ ab Seite 65). Der Finanzausschuss tagte als Unterausschuss des Präsidiums im Finanzjahr 2013 insgesamt fünfmal, um gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung des laufenden Finanzjahres und mögliche Risiken zu diskutieren sowie den erstellten Jahresabschluss eingehend zu prüfen. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt die eigene Arbeit deshalb national und international umfangreich kontrollieren (siehe Seite 46). In Übereinstimmung mit der Satzung von World Vision Deutschland e.V. und den internationalen Regularien von World Vision International wurde über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers beraten. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung von der Solidaris Revisions-GmbH vorgenommen. Durch den Wirtschaftsprüfer hat der Jahresabschluss 2013 ein uneingeschränktes Testat erhalten (vgl. Bestätigungsvermerk auf Seite 63). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach §53 Haushaltsgrundsatzgesetz ergab keine Beanstandungen.

Bestnoten für Transparenz

Wir freuen uns, dass World Vision Deutschland bei der Transparenz- und Wirksamkeitsbewertung der 50 größten deutschen Nichtregierungsorganisationen durch die Zeitschrift „Capital“ so gut abgeschnitten hat. Als eine von nur drei Organisationen wurde World Vision mit der Bestnote 5 von 5 Sternen ausgezeichnet. Ausschlaggebend dafür waren „umfassende Rechenschaftsberichte und hervorragende Wirkungsbelege“. Das DZI-Spendensiegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamem Umgang mit den Spendengeldern und wurde uns auch im letzten Jahr wieder erteilt.



„Bei unserer Präsidiumsreise nach Vardenis und Jerewan in Armenien bekamen wir einen sehr aufschlussreichen Einblick in die Arbeit einheimischer Mitarbeiter von Kindergärten, Schulen und einer Poliklinik für Schwangere“, sagt Wilfried Bohlen.



Danke!

Wir möchten all unseren Patinnen und Paten, Spendern, öffentlichen Gebern und Unternehmen für das Vertrauen in unsere Arbeit danken. Auch den prominenten „Botschaftern“, die in der Öffentlichkeit der guten Sache von World Vision ein Gesicht geben, gebührt unser großer Dank für ihr treues Engagement. Schließlich sagen wir auch den 167 Mitarbeitern von World Vision Deutschland im Namen des Präsidiums ganz herzlich Danke für ihr engagiertes Handeln und Arbeiten.

Wilfried Bohlen
(Vorsitzender)

Hertha-Maria Haselmann
(Stellvertretende Vorsitzende)

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

(aus Afrika)



Bericht des Vorstands



Der Vorstand unterwegs: Christoph Hilligen (links) und Christoph Waffenschmidt in einem Kindergarten in Armenien.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem neuen Jahresbericht möchten wir Ihnen wieder spannende und aufschlussreiche Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche von World Vision Deutschland geben. Einige Höhepunkte des Jahres 2013 haben wir auch auf den Seiten 8-11 ausführlicher dargestellt:

Strategie 2017

Das Finanzjahr 2013 war von der Umsetzung der neuen Fünf-Jahres-Strategie geprägt. Die „Strategie 2017“ wurde im November 2012 vom Präsidium verabschiedet. Mit ihr möchte World Vision Deutschland seinem Ziel, allen Kindern – insbesondere in den ärmsten Regionen weltweit – ein „Leben in Fülle“ zu ermöglichen, noch besser gerecht werden.

Einer der Schwerpunkte ist, unseren Paten die Projektarbeit noch näherzubringen. World Vision Deutschland ist innerhalb der World Vision-Partnerschaft eines von sieben Büros, die am Projekt „Sponsorship 2.0“ aktiv mitarbeiten. Durch eine stärkere digitale Vernetzung sollen die Entwicklungen von Kindern und der Gemeinschaft vor Ort besser erlebbar und somit Patenschaften noch attraktiver werden. Paten werden so intensiver mit den unterstützten Projekten verbunden.

Unsere Unterstützer können sich nun stärker als bisher an unserer Arbeit beteiligen: Ein neu entwickeltes Konzept für Jugendengagement bietet Mädchen und Jungen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. So haben vom 9. bis 10. März 2013 im Rahmen der Aktion „Hunger 24“ Jugendgruppen in ganz Deutschland 24 Stunden auf Essen, Möbel oder Strom verzichtet und damit ein Zeichen gegen den Hunger in der Welt gesetzt.

Auch die Regionalgruppen haben wir weiter aufgebaut. Derzeit engagieren sich zehn Gruppen auf ganz unterschiedliche Weise für World Vision Deutschland. Unter anderem organisieren sie Benefizkonzerte und Schulaktionen, deren Erlöse unserer Arbeit zugutekommen. Dabei geht es auch darum, unsere Projektarbeit, insbesondere deren Wirkung, öffentlich zu kommunizieren. Auch unsere Bekanntheit sowie unsere Wahrnehmung als vertrauenswürdige und transparente Organisation werden verstärkt.

Kooperation mit Lufthansa Cargo

Am 13. Februar 2013 haben wir am Frankfurter Flughafen mit einer Pressekonferenz eine Kooperation für den Katastrophenfall bekannt gegeben, und zwar zwischen Lufthansa Cargo, dem Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ und World Vision Deutschland. Im Falle schwerer Katastrophen – etwa nach Erdbeben, Tsunamis oder Wirbelstürmen – ist so eine schnelle und weltweite Lieferung von Hilfsgütern möglich. Der damalige Verkehrsminister Ramsauer hat die Schirmherrschaft übernommen und unser Kuratoriumsmitglied Anja Kohl sprach zum Thema „soziale Verantwortung von Unternehmen“. Zum ersten gemeinsamen Einsatz der Kooperation führte der Taifun auf den Philippinen Anfang November 2013.

3. World Vision Kinderstudie

Mit der 3. World Vision Kinderstudie befragte World Vision 2013 zum dritten Mal nach 2007 und 2010 sechs- bis elfjährige Mädchen und Jungen in Deutschland zu ihrer Lebenssituation. Im November 2013 wurde sie auf einer von unserem Kuratoriumsmitglied Judith Adlhoch moderierten Pressekonferenz in Berlin vorgestellt. Den Forschungsauftrag führten, wie bei den beiden vorhergehenden Kinderstudien, die Kindheitsforscherin Prof. Dr. Sabine Andresen und der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Hurrelmann zusammen mit TNS Infratest Sozialforschung, München, durch. Neben den bewährten Themen Familie, Schule, Freunde und Freizeit lag der Fokus der diesjährigen Studie mit einem repräsentativen Querschnitt von 2.500 Kindern auf dem Thema Gerechtigkeit. Die Kinder wurden befragt, was Gerechtigkeit für sie bedeutet und ob und wo sie sich gerecht oder ungerecht behandelt fühlen. 91 % der Kinder insgesamt geben an, mit ihrem Leben zufrieden oder sogar sehr zufrieden zu sein. Schaut man sich dieses Ergebnis jedoch differenziert an, so zeigt sich, dass diese hohe Zufriedenheit vor allem auf Kinder aus höheren Herkunftsschichten zutrifft. Dagegen bewerteten 28 % der Kinder aus der Gruppe der sozial schwächeren Schichten ihr Leben mit neutral bis negativ. Diese Kinder leiden eher unter Armut und eingeschränkten Beteiligungsmöglichkeiten.

Spenden und öffentliche Mittel

Der Umfang unserer Projektarbeit zugunsten bedürftiger Menschen weltweit wird sehr stark von unseren Einnahmen beeinflusst. Mit über 80,5 Mio. Euro lag der Gesamtertrag 2013 geringfügig unter dem Ertrag des Vorjahrs. Es gab erfreulicherweise weniger große Naturkatastrophen als im Vorjahr, was sich in einem Rückgang der Einnahmen in diesem Bereich widerspiegelt. Von den gesamten Erträgen sind 66,2 Mio. Euro dem Bereich der privaten Zuwendungen zuzuordnen (82,3 % der Gesamterträge), diese sind leicht gestiegen. Bei den privaten Spende-einnahmen ist das erfreuliche Wachstum auf Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen (+ 62,4 % zum Vorjahr). Hier ist vor allem das „Starthelfer“-Programm zu nennen. Mittlerweile unterstützen über 17.700 Förderer diese Projekte, wodurch wir besonders die Ernährung und Gesundheit von Schwangeren, Babys und Kleinkindern fördern. Das Wachstum resultiert auch aus Sonderaktionen, wobei Paten z. B. ihrem Patenkind und dem Projektgebiet eine Zusatzspende zukommen lassen können. Wir freuen uns, dass die Anzahl der regelmäßigen Förderer (Paten und Starthelfer) im Finanzjahr 2013 um 298 auf 171.283 gewachsen ist. Die öffentlichen Einnahmen lagen mit 8,9 Mio. Euro exakt auf Vorjahresniveau. Die Einnahmen durch Kooperationspartner (andere Nichtregierungsorganisationen, insbesondere „Aktion Deutschland Hilft“) waren im Berichtsjahr mit 4,0 Mio. Euro deutlich geringer als im Vorjahr. Dies beruht auf geringeren Einnahmen bei Katastrophen auch bei den Kooperationspartnern und den bereits im Vorjahr übertragenen Restmitteln aus den Spende-einnahmen für die Naturkatastrophen der Jahre 2010/2011.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit der Wiederaufbau auf den Philippinen sein. Im Zusammenhang mit unserer neuen Fünfjahresstrategie werden 2014 folgende zwei Eckpfeiler unsere Arbeit bestimmen: Ein Online-Portal mit zusätzlichen Informationen über das Patenkind, sein Umfeld und die Projektarbeit soll Patenschaften noch attraktiver machen.

Die Beteiligung von Jugendlichen, Unterstützern und Paten wird 2014 weiter ausgebaut mit einem Jugendbotschafterprogramm, intensiver Arbeit mit Schulen, Patengruppenreisen und dem Aufbau weiterer Regionalgruppen.

Gemeinsam wollen wir auch 2014 wieder der Vision einer besseren Welt für Kinder näherkommen! Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung dabei!

Ihr Vorstand von World Vision Deutschland e.V.

Christoph Waffenschmidt
(Vorsitzender)

Christoph Hilligen

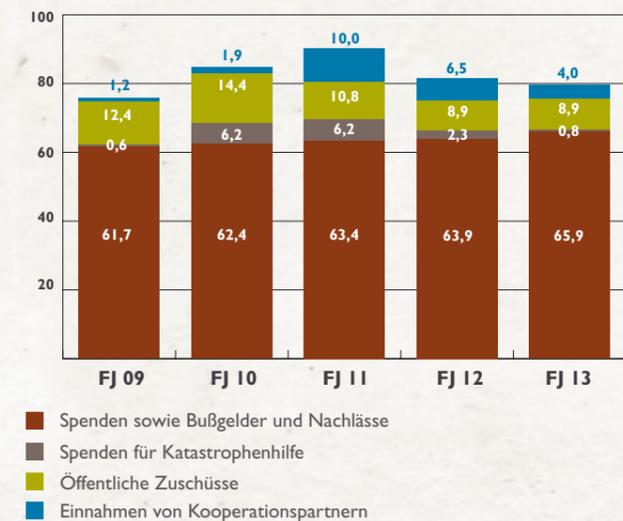


Kooperation mit Lufthansa Cargo

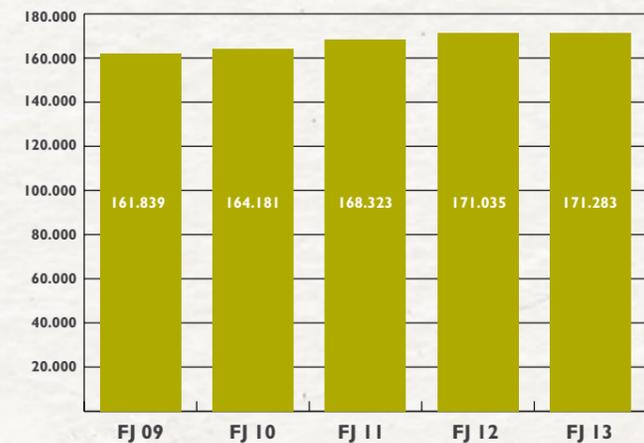


Gemeinsam mit Judith Adlhoch (Kuratoriumsmitglied, r.) stellt Christoph Hilligen (Vorstand) 2013 die 3. World Vision Kinderstudie vor.

Einnahmen aus Spenden und Zuschüssen in den Finanzjahren 2009-2013 in Mio. Euro



Anzahl der Paten und Starthelfer, Finanzjahre 2009-2013



HÖHEPUNKTE

IM FINANZJAHR 2013



Oktober 2012

Auftakt der globalen Aktion „**Gebt uns die Hand**“ im Rahmen der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“, womit World Vision auf die Verbesserung der Gesundheit von Kleinkindern und Müttern in Entwicklungsländern drängt. Schüler in Friedrichsdorf übergeben „Wunschhände“ – Handumrisse mit einem persönlich gestalteten Wunsch – im Beisein von Landtags- und Bundestagsvertretern an den Bürgermeister. Weltweit haben sich über 2,5 Mio. Menschen an der Kampagne beteiligt. Im August 2013 überreichte World Vision Bundesentwicklungsminister Niebel die in Deutschland gestalteten Wunschhände (siehe Seite 32).



November 2012



Mehr als 81.000 Kinder aus 1.900 Einrichtungen beteiligen sich an der bundesweiten Aktion „**Lichterkinder**“ von World Vision. Am Martinstag lassen sie ihre Laternen für Kinder in Entwicklungsländern leuchten und sammeln Spenden zugunsten eines Ernährungsprojekts für Kleinkinder in Nicaragua.

Dezember 2012

Kinderwünsche zu erfüllen, gehört zu den schönsten Seiten des Weihnachtsfestes. Der **Adventskalender 2012** regt dazu an, hierbei auch Kinder zu berücksichtigen, denen es nicht so gut geht wie Kindern in Deutschland. Vom 1. bis 24. Dezember öffnet sich auf worldvision.de jeden Tag ein Türchen zu einem Kind und seinem Wunsch, der den Lesern die Situation in dessen Land näherbringt.



Januar 2013



Kevin Jenkins, der Präsident von World Vision International, trifft sich auf dem **Weltwirtschaftsforum in Davos** mit Führungskräften aus Wirtschaftsunternehmen. Er fordert ein stärkeres Engagement der Privatwirtschaft, um den Kreislauf von Armut und Hunger in der Welt zu durchbrechen und Kindern aus Entwicklungsländern eine Zukunftsperspektive zu geben.

Februar 2013

Für sein soziales Engagement für unser „**Rebound**“-Projekt im Osten Kongos wird BAP-Sänger Wolfgang Niedecken am 21. Februar von Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin das Bundesverdienstkreuz verliehen. Zahlreiche Beiträge in Presse und Fernsehen berichten in diesem Zusammenhang auch über unsere Arbeit.

**März 2013**

World Vision gibt anlässlich des Weltwassertags im Südsudan und in Kenia Tausende „**Life Straw**“-Geräte aus. Diese Filter für den Haushalt machen Wasser trinkbar – selbst aus Pfützen oder morastigen Flüssen. Für den Betrieb brauchen die Familien weder einen Motor noch Batterien. Sie nutzen die Schwerkraft und das Wasser läuft aus einem Behälter durch einen Schlauch in den Feinfilter.

April 2013

Vom 7. bis 14. April reist der deutsche Sänger **Laith Al-Deen** nach Vietnam, um sein Patenkind, das er seit 10 Jahren unterstützt, zu besuchen. Seine Reise führt ihn auch in ein „Starthelfer“-Projekt nördlich von Hanoi.

**Mai 2013**

Auf dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg zeigt World Vision Deutschland die Ausstellung „**Ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten**“ (worldvision.de/konfliktbearbeitung). Der ehemalige Kindersoldat James Odong eröffnet am 2. Mai unsere Ausstellung. Heute arbeitet Odong als UN-Friedensberater und setzt sich selbst für Kinder in bewaffneten Konflikten ein.

Juni 2013

30 Jahre nach der Hungersnot in Äthiopien, wodurch etwa eine Million Menschen starben, reisen deutsche World Vision-Kollegen ins **Antsokia-Tal** nach Äthiopien. Die Region ist heute durch die Arbeit von World Vision wieder fruchtbar. Die Familien ernten verschiedene Obst-, Gemüse- und Getreidesorten und würden sogar mehrere Jahre ohne Regen überstehen. World Vision hat gemeinsam mit der Bevölkerung Wasserleitungen und Schulen gebaut, die Bauern landwirtschaftlich geschult und die Gesundheitsversorgung verbessert. Außerdem wurden Tausende Bäume gepflanzt, die nun mit ihrem Schatten Nutzpflanzen vor der Sonne schützen.

**Juli 2013**

Der Radiomoderator und World Vision-Pate **Lothar Baltrusch** besucht sein Patenkind Huyen in Vietnam. Zwei Monate lang war er dafür mit seinem Motorrad von Deutschland über 15.000 km nach Südostasien gefahren und hat viel beachtete Berichte verfasst.

August 2013

Auf unserer **Jahres-Pressekonferenz** am 9. August in Berlin berichten wir vor allem über unsere Arbeit in Syrien. Christoph Waffenschmidt, Vorstandsvorsitzender von World Vision Deutschland, und Conny Lenneberg, Direktorin für die Region Nahost und Osteuropa bei World Vision International, machen auf die besondere Not der Kinder sowie auf die Probleme der Nachbarländer aufmerksam.

**September 2013**

Fiesta Latina in Friedrichsdorf: Am 7. September laden wir Paten und Spender zum Lateinamerika-Nachmittag in unser Haus ein. Neben lateinamerikanischen Köstlichkeiten und Latino-Livemusik gibt es interessante Informationen zu unserer Projektarbeit vor Ort.





Die World Vision-Mitarbeiter auf Klausurtag in einem Kloster

Vorgestellt: World Vision

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e. V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folgeseite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet (vollständiger Artikel ab Seite 28).

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (vollständiger Artikel ab Seite 30).

Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Menschen in Deutschland über die Ursachen von Hunger, Armut und Benachteiligung in den Entwicklungsländern aufklären und sie zum verantwortungsvollen Handeln motivieren (vollständiger Artikel ab Seite 32).

Christliche Motivation

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat



christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Mitgliedschaften, Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 21 und 42.

World Vision Deutschland e. V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach § 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 25. April 2014 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

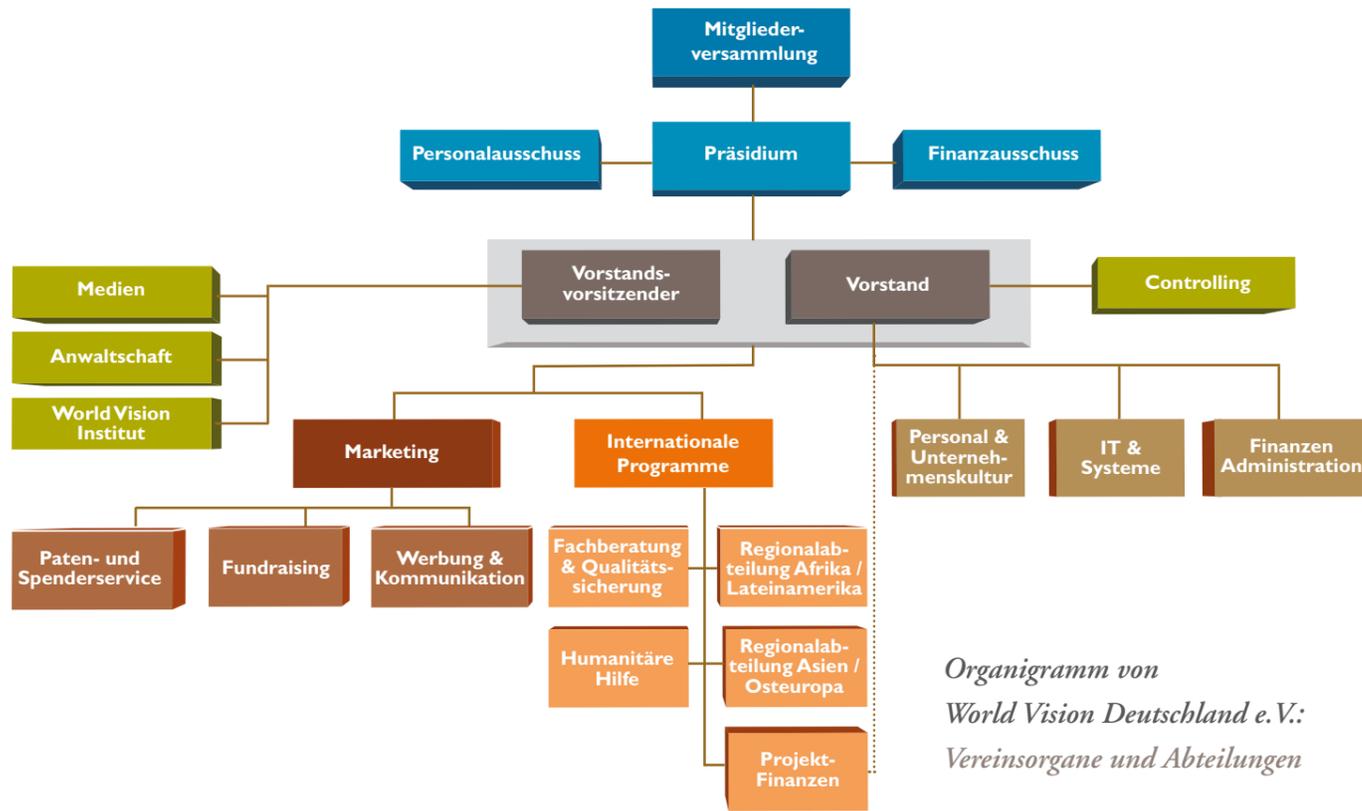
Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

- 2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung.
- 2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Dies geschieht insbesondere weltweit durch kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.
- 2.3 Der Vereinszweck gemäß Absatz 1 wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein im Rahmen des § 58 Nr. 2 - 4 AO teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, der Bildung und Erziehung sowie der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung zuwendet oder im Rahmen des § 58 Nr. 1 AO Geld- und Sachmittel zur Förderung dieser steuerbegünstigten Zwecke durch eine steuerbegünstigte inländische Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere ausländische Körperschaft beschafft. Des Weiteren wird der Vereinszweck durch den Personaleinsatz gemäß § 58 Nr. 3 AO verwirklicht.
- 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die vollständige Satzung kann im Internet unter worldvision.de/satzung abgerufen werden. Unter worldvision.de/jahresbericht sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.





Organigramm von World Vision Deutschland e.V.: Vereinsorgane und Abteilungen

Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2013 wurden fünf neue Vereinsmitglieder aufgenommen, sodass World Vision zum 30.09.2013 27 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2013, wie im Vorjahr, aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wie-

derwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung der jährlichen Haushaltsplanung, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2013 fünfmal. Es besprach gemeinsam mit dem Vorstand und leitenden Angestellten intensiv die neue Strategie für die Jahre 2013 bis 2017 und verabschiedete sie. Der Vorsitzende des Präsidiums hat eine pauschale Entschädigung für seine Tätigkeit im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommensteuergesetzes (sogenannte Ehrenamtszuschale) in Höhe von 500 Euro erhalten. Alle weiteren Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von 8.805 Euro erstattet.

Finanzausschuss

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz- und Personalausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen (etwa bei der Erstellung des jährlichen Budgets) und hinsichtlich möglicher Risiken und der Vermögensverwaltung. Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten monatlich aktuelle Zahlen über die Entwicklungen der Einnahmen und Ausgaben. Im Finanzjahr 2013 bestand der Finanzausschuss, wie im Vorjahr, aus drei Mitgliedern: Harald Dürr (Sprecher), Wilfried Bohlen und Günter Otterbach.

Personalausschuss

Der Personalausschuss ist ein Unterausschuss des Präsidiums und bestand im Finanzjahr 2013 aus drei Personen (Hertha-Maria Haselmann, Bärbel Wilde, Wilfried Bohlen). Er befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu zählen etwa die jährlichen Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern.

Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand von World Vision Deutschland e.V. gehörten im Finanzjahr 2013, wie im Vorjahr, zwei Personen (wie in der Satzung vorgegeben) an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2013, wie im Vorjahr, aus sieben Personen. Das Kuratorium tagt einmal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiumsvorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Jahrestätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.

Details und Aufgaben der Organe von World Vision Deutschland e.V. sind in der Satzung geregelt, die im Internet verfügbar ist: worldvision.de/satzung

Präsidium



Wilfried Bohlen
Vorsitzender: Pastor i.R., Leichlingen, Theologe, Groß- und Außenhandelskaufmann



Hertha-Maria Haselmann
Stellv. Vorsitzende: Leiterin Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, Frankfurt am Main, Betriebswirtin



Harald Dürr
Direktor Deutsche Bank, Frankfurt am Main, Betriebswirt



Dr. Thomas Kreuzer
Geschäftsführer Dt. Fundraising Akademie, Frankfurt am Main, Theologe und Kommunikationswissenschaftler



Günter Otterbach
Bankkaufmann i. R., Usingen



Elke Werner
Autorin und Referentin, Marburg, Pädagogin für Kunst und Religion



Bärbel Wilde
Pfarrerin i.R., Lüdenscheid, Theologin

Kuratorium



Judith Adlhoeh
TV-Moderatorin



Jana Frädrieh
Kinderbeauftragte der Stadt München



Otto Fricke
Rechtsanwalt und FDP-Bundestagsabgeordneter



Anja Kohl
Redakteurin und Moderatorin



Günter Nooke
Dipl.-Physiker, Fachphysiker der Medizin, G8-Afrika-Beauftragter der Bundeskanzlerin



Volker Schlöndorff
Filmregisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent



Martin Wilde
Geschäftsführer des Bundes Katholischer Unternehmer

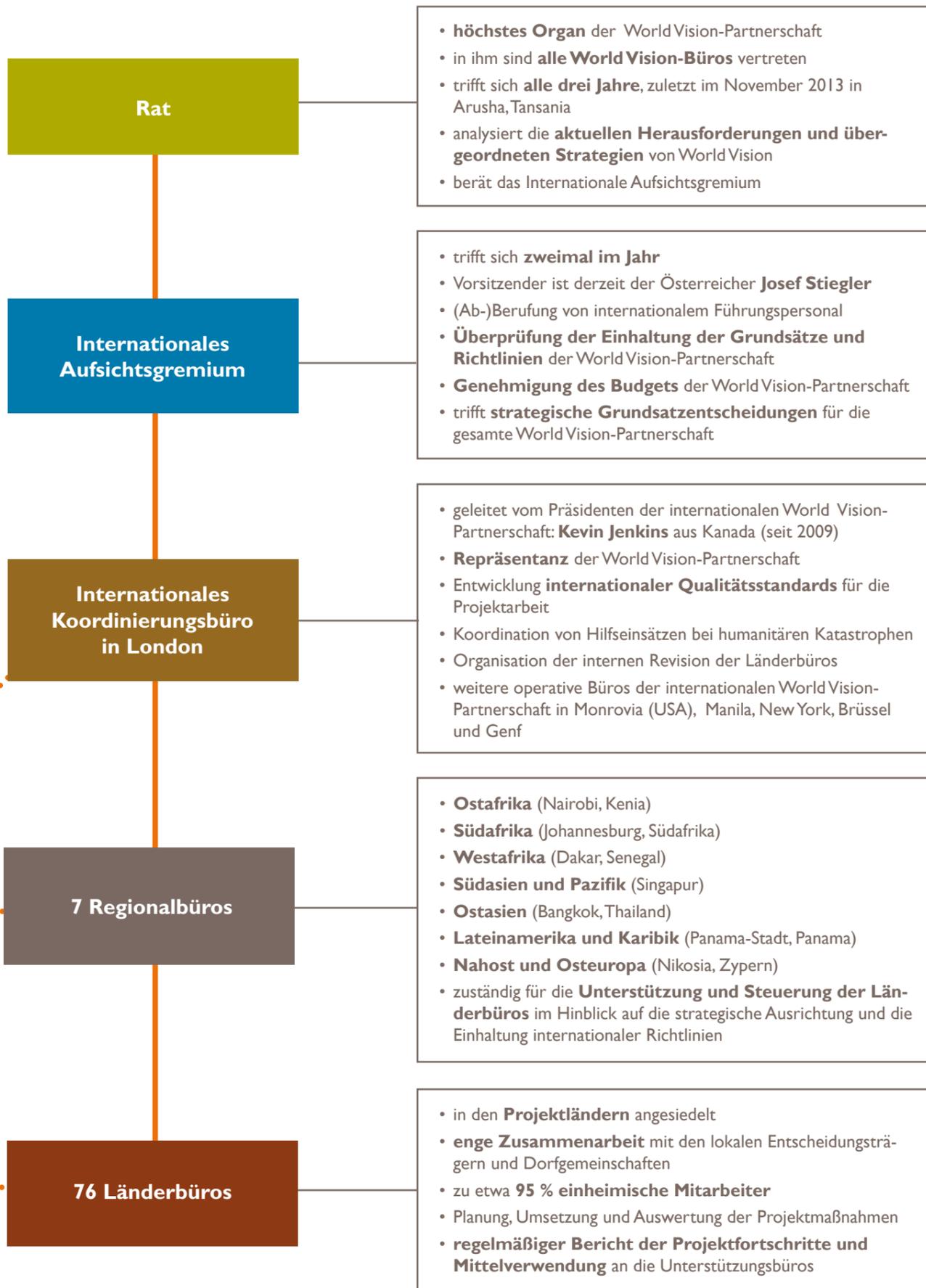


World Vision International

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 95 Ländern aktiv ist (www.wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

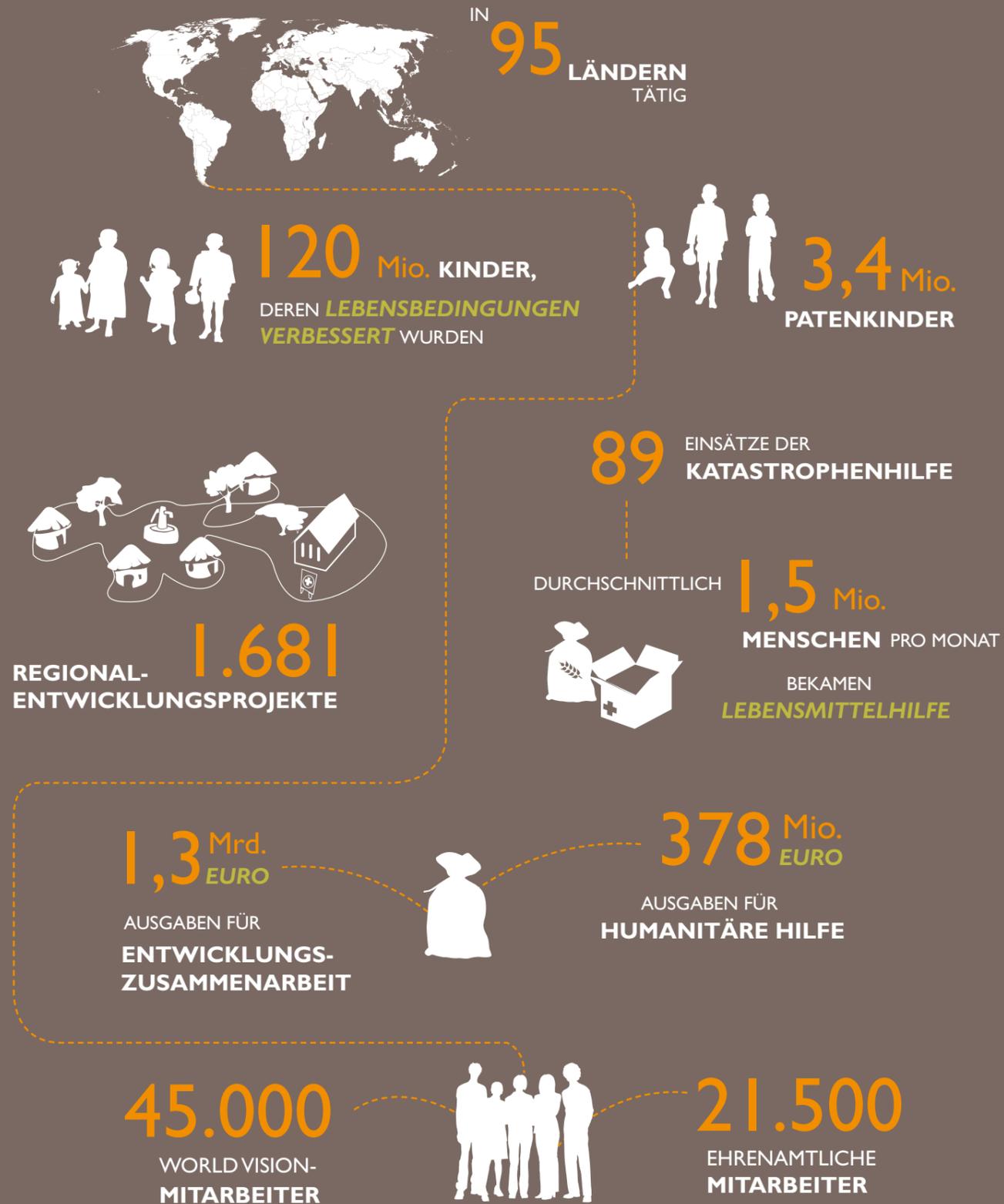
- **Finanzierung und Begleitung der Projekte** der Länderbüros
- **administrative und inhaltliche Begleitung** der Projekte
- **Information** der Spender und Öffentlichkeit
- **politische Anwaltschaftsarbeit** für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

19 Unterstützungsbüros, wie z. B. World Vision Deutschland



World Vision International

KERNZAHLEN 2013



„Die Cacau Kinderstiftung will benachteiligte Jungen und Mädchen in Brasilien aus dem Abseits holen.“

Fußballprofi Cacau

World Vision Stiftung



Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e.V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung von World Vision Deutschland e.V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat vier Mitglieder.

Die „Stifter-Familie“ wächst

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhand- und Zustiftungen, Stiftungsfonds und Stiftungsdarlehen ebenso wie Spenden. Im Jahr 2013 gehörten neben diversen Zustiftungen insgesamt fünf Treuhandstiftungen und vier Stiftungsfonds zur Stiftergemeinschaft von World Vision. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital kann verlässliche und dauerhafte Hilfe für bedürftige Kinder und Familien geleistet werden. Davon profitieren vor allem die nächsten Generationen.

Fußballspieler gründet Cacau Kinderstiftung

Im Mai 2013 hat der deutsche Fußballspieler Cacau eine eigene unselbstständige Stiftung unter dem Dach der World Vision Stiftung gegründet. Sie setzt sich für die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Brasilien ein. Der Stürmer des VfB Stuttgart hat brasilianische Wurzeln und ist in armen Verhältnissen aufgewachsen. Da er in seiner Jugend selbst Hilfe bekommen hat, ist es ihm ein besonderes Anliegen, nun den Kindern in seiner Heimat zu helfen. In Mogi das Cruzes haben viele Kinder heute kaum Perspektiven im Leben – ein gefährlicher Nährboden für Gewalt und Aggression. Deshalb hat Cacau gemeinsam mit World Vision das Projekt „Sports for Life“ ins Leben gerufen.

Die jährlichen Erträge aus der Cacau Kinderstiftung kommen diesem Projekt zugute und ermöglichen den Mädchen und Jungen die Perspektive für eine bessere Zukunft.

DAS STIFTUNGSVERMÖGEN IN ZAHLEN⁽¹⁾

Stiftungskapital	100.000 Euro
Zustiftungen	1.108.830 Euro
Stiftungsfonds	68.400 Euro
Treuhandvermögen	96.000 Euro
Erbschaften & Nachlässe	410.125 Euro

(1) Vorläufiger Jahresabschluss per 31.12.2013

Unser Ziel: Noch mehr Kindern eine Zukunft ermöglichen.
Heute. Morgen. Übermorgen.

Informationen für Paten und Spender

Um unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, sind Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unverzichtbar. Auch Opfern von Naturkatastrophen können wir nur helfen, wenn wir mit Spendenwerbung die erforderlichen Mittel einwerben. Dabei möchten wir Spender nicht emotional „übereinnahmen“, sondern sie von der langfristigen Sinnhaftigkeit der Arbeit von World Vision überzeugen. Daher legen wir bei unserer Werbung großen Wert darauf, die Würde bedürftiger Menschen nicht zu verletzen, und verzichten beispielsweise auf Bilder, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

Transparenz durch Informationen

Über umfassende Informationen wollen wir eine größtmögliche Transparenz für unsere Paten und Spender erreichen. Beispielsweise erhalten Paten regelmäßig Informationen über das Projektgebiet, in dem ihr Patenkind lebt. Dieser Fortschrittsbericht hält die Leser darüber auf dem Laufenden, welche Maßnahmen in den einzelnen Sektoren, etwa medizinische Versorgung, Wirtschaftsförderung oder Bildung, durchgeführt werden. Zweimal im Jahr senden wir unseren Förderern außerdem das Magazin „Hilfe Direkt“, das ebenfalls über aktuelle Entwicklungen der Projektarbeit informiert. Direkt aus dem Projektland erhalten die Paten auch die sogenannten „Entwicklungsberichte“ der Patenkinder, in denen zum Beispiel die schulische und gesundheitliche Entwicklung beschrieben wird. Natürlich können die Paten auch über Briefe in direkten Kontakt mit dem Patenkind treten und sich so ein besseres Bild von den Wirkungen der Projektarbeit machen. Auch Besuche beim Patenkind sind eine gute Möglichkeit, das Patenkind und sein Land besser zu verstehen und sich vor Ort mit eigenen Augen vom sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu überzeugen.

Transparenz durch Informationen: Paten erhalten jährlich einen Bericht über ihr Patenkind aus dem Projektgebiet. Unser Patenmagazin „Hilfe Direkt“ informiert halbjährlich Paten und Spender über unsere Arbeit. Mit **Projekt- und Länderinformationen** halten wir unsere Paten über die Projektarbeit auf dem Laufenden. Der **Jahresbericht** bietet transparent alle wichtigen Zahlen und Fakten über World Vision Deutschland. Der **monatliche Newsletter** versorgt Interessierte mit Aktuellem. Informationen zur Arbeit von World Vision gibt es übrigens auch auf Facebook, Xing, Youtube, Twitter und Google+.



Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:

Gemeinsam für Afrika
Ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, die sich im Rahmen einer bundesweiten Kampagne für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Die Aktion macht auf Chancen und Potenziale der Menschen in Afrika aufmerksam.

Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV/Aids-Bekämpfung tätige Nichtregierungsorganisationen sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.

Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.

Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.

Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.

Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.

Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne zu den Millenniums-Entwicklungszielen, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit auffordern möchte.

Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.

European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.

Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.

WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.

Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, einem weltumspannenden Netzwerk von NGOs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.

Aktion Deutschland Hilft (ADH)
In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker.

National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.

Mikrofinanzwiki
Netzwerk von deutschen Institutionen, die im Bereich des Mikrofinanzwesens und der Finanzsektorentwicklung in Entwicklungsländern tätig sind.

INTEGRA
Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.

Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit

World Vision Deutschland – hier arbeiten wir:



OSTEUROPA UND NAHER OSTEN

- Armenien
- Aserbaidschan
- Georgien
- Libanon und Syrien
- Rumänien
- Russland
- Ukraine



ASIEN

- Bangladesch
- Indien
- Indonesien
- Kambodscha
- Mongolei
- Myanmar
- Osttimor
- Pakistan
- Papua-Neuguinea
- Philippinen
- Sri Lanka
- Vietnam



LATEINAMERIKA

- Bolivien
- Brasilien
- Chile
- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Haiti
- Honduras
- Nicaragua
- Peru



AFRIKA

- | | |
|-------------|--------------|
| Äthiopien | Senegal |
| Burundi | Sierra Leone |
| DR Kongo | Simbabwe |
| Ghana | Somalia |
| Kenia | Sudan |
| Malawi | Südsudan |
| Mali | Swasiland |
| Mauretanien | Tansania |
| Mosambik | Tschad |
| Niger | Uganda |





Übersicht der geförderten Projekte

Über 170.000 Paten und Spender haben im Finanzjahr 2013 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 316 Projekte in 48 Ländern durchgeführt werden. Wir unterscheiden vier verschiedene Projekttypen:

Regional-Entwicklungsprojekte werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht.

Starthelfer-Projekte unterstützen gezielt Kinder unter fünf Jahren und (werdende) Mütter.

Schwerpunktprojekte widmen sich der Lösung einzelner Probleme in den Entwicklungsländern, darunter Aids-Bekämpfung oder Gewerbeförderung. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20).

Projekte der Humanitären Hilfe unterstützen Opfer und Betroffene von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese Projekte werden maßgeblich durch öffentliche Zuschüsse finanziert, erfordern aber auch Eigenmittel von World Vision.

ASIEN	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bangladesch	6	2	1		7.927	159.985	1.898.900
Indien	4	4	1		2.635	176.797	1.302.167
Indonesien	4	2			994	67.000	579.775
Kambodscha	3	2			5.899	52.050	1.055.867
Mongolei	4	3			6.697	92.597	2.056.208
Myanmar	1		1	1	1.823	42.966	404.710
Osttimor				1		17.500	94.761
Pakistan				3		92.261	809.809
Papua-Neuguinea				6		18.478	848.705
Philippinen	4	1			2.923	61.050	629.525
Sri Lanka	2	1		2	1.788	9.886	646.485
Vietnam	7	1	1	1	8.151	157.136	1.877.197
Asien gesamt	35	16	4	14	38.837	947.706	12.204.109

OSTEUROPA UND NAHER OSTEN

	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Armenien	1	4			680	59.922	408.533
Aserbaidschan		1				20.000	55.374
Georgien		6	1	2		63.117	783.253
Libanon und Syrien		2	2	7		145.601	1.578.442
Rumänien		1				46	82.729
Russland (EU-Projekt)							44.119
Ukraine (EU-Projekt)							24.549
Osteuropa/Nahe Osten gesamt	1	14	3	9	680	288.686	2.976.999

LATEINAMERIKA

	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bolivien	7	6			10.881	137.893	2.873.615
Brasilien		3				2.090	65.189
Chile (Restzahlung)							521
Dominikanische Republik	1	1			602	14.428	217.479
Guatemala	5	3			3.779	33.321	1.587.108
Haiti			1	4		164.912	1.118.966
Honduras	3				3.996	44.572	999.451
Nicaragua	3	3	1		6.024	67.976	1.698.554
Peru	4	1			7.000	73.500	1.502.157
Lateinamerika gesamt	23	17	2	4	32.282	538.692	10.063.040

AFRIKA

	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Äthiopien	5	2		3	11.530	190.766	3.159.104
Burundi	2	5			3.827	54.184	906.733
DR Kongo				6		271.471	1.334.361
Ghana	3	3			3.335	155.212	1.014.556
Kenia	5	4		9	10.610	594.273	3.391.448
Malawi	3	2		3	7.151	357.670	1.614.182
Mali	6			8	6.343	326.549	1.935.131
Mauretanien	4	4			3.375	166.000	1.633.319
Mosambik	1				2.588	26.000	434.248
Niger				4		66.842	186.497
Senegal	3	6			5.790	271.192	1.666.090
Sierra Leone	2	7	1		2.927	229.259	1.312.361
Simbabwe	4			10	6.707	655.202	2.252.471
Somalia			1	11		362.059	2.678.546
Sudan				14		1.821.252	1.710.415
Südsudan		1		10		925.227	1.411.936
Swasiland	2	1			3.112	58.700	755.865
Tansania	7	2			10.360	245.500	2.671.658
Tschad	3	1			4.255	100.250	1.354.311
Uganda			1			4.400	111.863
Länderübergreifend		3		2		1.700	163.573
Afrika gesamt	50	41	3	80	81.910	6.883.708	31.698.668

SUMME LÄNDER 109 88 12 107 153.709 8.658.792 56.942.816

Überregionale Förderung 6.080.673
Veränderungen der Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln -3.382.749
Anwaltschaftsprojekt (EU-gefördert) 95.536

SUMME FÖRDERUNG 59.736.276

Die weltweite Nahrungsmittelknappheit, der Klimawandel und die internationale Finanzinstabilität hemmen den Fortschritt in den Entwicklungsländern. Insbesondere Kinder, Frauen und alte Menschen sind bedroht.



Globale Herausforderungen

Globale Herausforderungen können zu Ursachen von Armut werden und zu Rückschlägen in der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe beitragen.

Kindersterblichkeit

Kinder sind in Entwicklungsländern besonders gefährdet – schon vor der Geburt. Häufig werden Schwangere nicht ausreichend medizinisch versorgt, weil z. B. die Wege zu weit sind. Oft ist auch die Qualität der Gesundheitsdienste unzureichend. So fehlt es beispielsweise an ausgebildetem Personal oder medizinischer Ausstattung.

Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten wie Durchfall oder Lungenentzündung. Vor allem in Kombination mit Unter- oder Mangelernährung kann eine eigentlich einfach behandelbare Infektion für ein Kind in einem Entwicklungsland schnell lebensbedrohlich werden.

Der Tschad ist eines der Länder mit der höchsten Kindersterblichkeit. 150 von 1.000 Kindern erleben ihren 5. Geburtstag nicht.

Nur 20 % der Mütter entbinden mit fachlicher Unterstützung. Dort wie auch in anderen Ländern unterstützt World Vision mit seinem Starthelfer-Programm gezielt Kinder unter fünf Jahren.

Klimawandel

Der Klimawandel zeigt bereits deutliche Auswirkungen, vor allem im globalen Süden. Hitzewellen, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben fordern die Familien heraus und zerstören immer wieder große Teile der Ernten. Für Kleinbauern sind Erträge aus Feldbau und Viehhaltung vor allem in ländlichen Regionen die wichtigste Lebensgrundlage, sodass der Klimawandel die Kluft zwischen Arm und Reich drastisch vergrößert. Experten, unter anderem der Weltbank, warnen vor einem weiteren

Anstieg der globalen Erwärmung von 4 Grad bis Ende dieses Jahrhunderts mit immensen Folgen für die Entwicklungsländer. In Somalia herrscht seit fast 3 Jahren (Stand: Oktober 2013) eine extreme Dürre. Der Klimawandel hat dazu geführt, dass in der eigentlichen Regenzeit die Niederschläge ausblieben und daraufhin die Ernten ausfielen. Nach UN-Schätzungen sind seit Anfang der Dürre mehr als 13 Millionen Menschen betroffen, wovon 258.000 starben. Mehr als die Hälfte der Toten sind Kinder unter 5 Jahren. Um die Menschen besser auf die Auswirkungen solcher Dürren vorzubereiten, führt World Vision unter anderem das Projekt „Secure the Future“ durch (siehe Seite 37). Auch Asien wurde 2013 vom Klimawandel hart getroffen. So waren Millionen von Menschen durch Überflutungen insbesondere in Bangladesch, Indien, Indonesien und Pakistan betroffen. Auch dort konnte World Vision Kindern und ihren Familien durch bereits bestehende Projekte schnell helfen.

Soziale Herausforderungen

In den meisten Entwicklungsländern werden Frauen und Kinder in patriarchalen Gesellschaften stark benachteiligt. Frauen und Mädchen leiden vielerorts unter gewaltsamen Traditionen, etwa der Genitalverstümmelung. Auch in der Ressourcenverteilung zeigt sich die Ungerechtigkeit; so haben Mädchen noch immer weniger Zugang zu Bildung als Jungen.

Weltweit besuchen derzeit 61 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht den Unterricht. Viele müssen arbeiten, werden aufgrund ihrer Ethnie, einer Behinderung oder des Geschlechts nicht eingeschult oder müssen die Schule früh abbrechen. Neben 120 Millionen Kindern, die weltweit das vierte Schuljahr nicht erreichen, erwerben zusätzlich 130 Millionen Kinder keine Grundbildung, etwa weil die Lehrer kaum ausgebildet oder die Klassen überfüllt sind.

In zahlreichen Ländern Lateinamerikas sind viele Jugendliche aufgrund von Arbeitslosigkeit und Frustration kriminell und gewalttätig.

Um Mädchen und Jungen Perspektiven zu geben, führt World Vision gezielte Projekte durch, die ihnen Zugang zu Bildung ermöglichen und deren Qualität verbessern.

Konflikte und Krisen

Gewaltsame Konflikte können Entwicklungsfortschritte schnell zunichtemachen. Zwar sind Spannungen in jeder Gesellschaft unvermeidlich, sie verschärfen sich jedoch, wenn Ressourcen wie Nahrung und Land knapp werden.

In Krisenregionen werden Schutz bietende Gemeinschaften in Dörfern oder Großfamilien durch Vertreibung oder Tod auseinandergerissen, Lebensgrundlagen entfallen. Menschen werden verletzt, vertrieben oder getötet. Unter der Gewalt und den traumatischen Erfahrungen leiden die Kinder am meisten.

In Syrien führt der Bürgerkrieg nicht nur zu Armut, Gewalt und Hunger im Land selbst, sondern auch in den Nachbarstaaten. Ankommende Flüchtlingsströme verschärfen die Ressourcenknappheit und führen dort ebenfalls zu Problemen. Deshalb errichtet World Vision in angrenzenden Ländern wie Jordanien Flüchtlingslager und führt gezielte Hilfsprojekte für vertriebene Familien und die lokale Bevölkerung durch.



Immer wieder sind die Menschen in Armutsgebieten von Krieg oder Naturkatastrophen betroffen. World Vision bereitet Kinder und Erwachsene mit verschiedenen Maßnahmen auf solche Extremsituationen vor.





Entwicklungszusammenarbeit

Im Finanzjahr 2013 wurden 109 Regional-Entwicklungsprojekte in insgesamt 30 Ländern durchgeführt. 16 Projekte befanden sich in der Startphase, darunter jeweils zwei in Bangladesch, Guatemala, Indonesien und Vietnam, jeweils eines in Äthiopien, Indien, Mali, Mauretanien, Simbabwe, Sri Lanka, Tansania und im Tschad. Mit Regional-Entwicklungsprojekten, die vor allem durch Kinderpatenschaften ermöglicht werden, leistet World Vision umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Trinkwasser, Ernährung, Gesundheit und Bildung. Zusätzlich wurden 12 Starthelfer-Projekte und 88 Schwerpunktprojekte durchgeführt. Diese Projekte sind in der Regel in die regionalen Entwicklungsprojekte eingebunden und richten ihren Fokus auf einen besonderen Problembereich wie etwa HIV-/Aids-Aufklärung oder Kinderrechte. Schwerpunktprojekte werden häufig neben Privatspenden auch durch Unternehmenskooperationen und öffentliche Geber finanziert. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20). Das Geld, das in die Entwicklungszusammenarbeit fließt, kommt nicht nur einzelnen Kindern zugute. Obwohl sie im Zentrum unserer Arbeit stehen, profitieren auch ihre Familien, ihr Umfeld und ganze Gemeinden von der Unterstützung. Unsere Arbeit basiert dabei auf Konzepten, in die über 60 Jahre Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit eingeflossen sind.

Wir sind Partner

Ein Kernelement unserer Arbeit ist das Prinzip der Partnerschaft. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, je-

weils nach ihren Möglichkeiten, auch eigene finanzielle Ressourcen ein. So wird sichergestellt, dass nur Maßnahmen durchgeführt werden, die wirklich notwendig sind. Außerdem wird die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen den Menschen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen – denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Mehr zu unserem Projektmanagement finden Sie auf Seite 44. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spendern und Paten verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren. So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Umfassende Hilfe und Kleinkindfokus

Armut kann viele Ursachen haben. Unsere Projektmaßnahmen sollen dieser Komplexität der Verhältnisse in den Entwicklungsländern Rechnung tragen. Wichtigster Maßstab für den Erfolg

unserer Programmarbeit ist das Wohlergehen der Kinder, das wir durch spezielle Wirkungsindikatoren messen und auswerten (vgl. Seite 48). Da die ersten Lebensjahre für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Müttern während der Schwangerschaft sowie von Kleinkindern im Alter bis 59 Monaten. Es gilt, sie vor vermeidbaren Krankheiten zu schützen und ihre Ernährungssituation zu verbessern. Im Jahr 2013 haben wir mit diesem Ziel 12 sogenannte Starthelfer-Projekte (eins mehr als im Vorjahr) mit einem Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro gefördert – unter anderem in den ärmsten Ländern der Erde wie Bangladesch, Haiti, Indien, Somalia und Sierra Leone.

Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung in Zeiten des Klimawandels

Unsere wirtschaftliche Förderung zielt auf die langfristige Einkommenssicherung für die arme Bevölkerung. Wachsender Wohlstand darf dabei aber nie auf Kosten von Entwicklungschancen zukünftiger Generationen gehen. Wachstum muss demzufolge nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. So suchen wir nach Entwicklungswegen, die die natürlichen Ressourcen schonen. Wiederaufforstung von degenerierten Flächen, die Förderung energiesparender Öfen und kleinbäuerliche Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten tragen beispielsweise dazu bei, den Folgen des Klimawandels

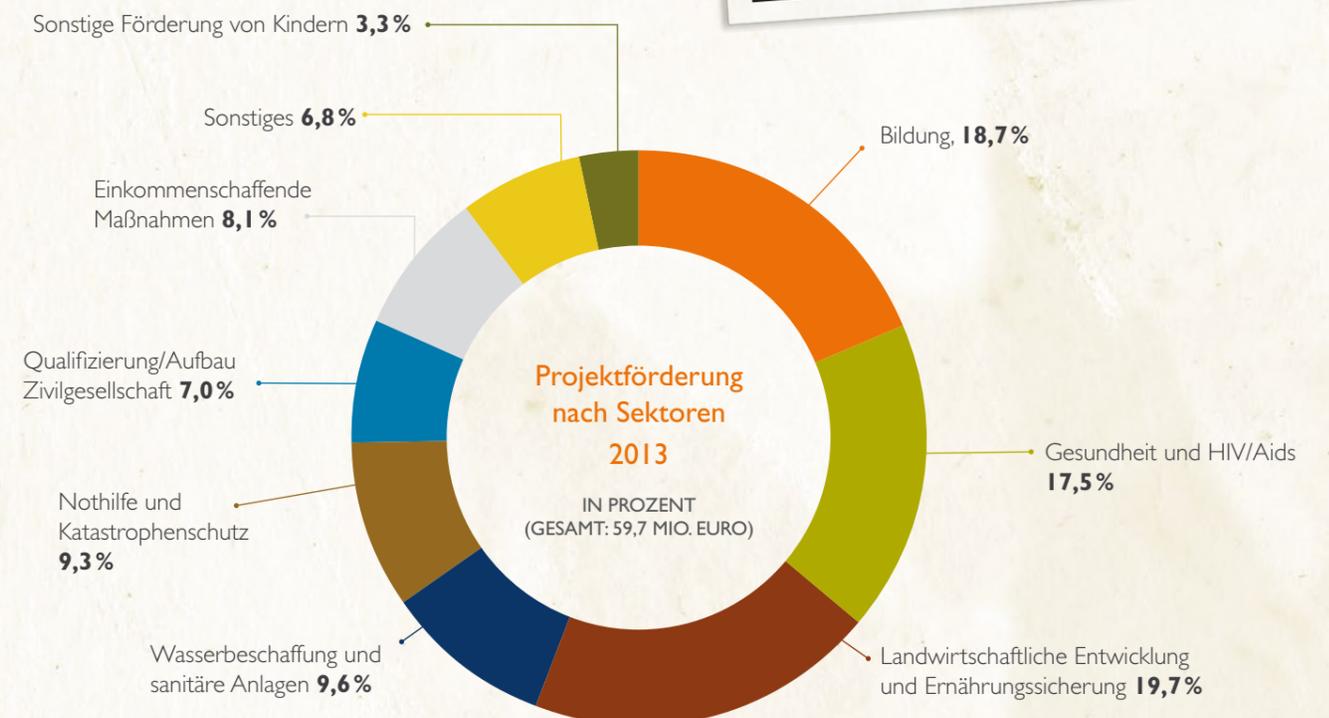
entgegenzuwirken bzw. sich darauf einzustellen. Ein spezielles Pilotprojekt haben wir im Jahr 2013 in Kenia begonnen.

Entwicklungszusammenarbeit, die weitergeht

Wir machen den Menschen in den Projektgebieten von Anfang an deutlich, dass unser beratendes und finanzielles Engagement ein zeitlich begrenzter Beitrag zur Entwicklung ihrer Region ist. Durch unsere Unterstützung möchten wir die Menschen befähigen, Engpässe und Hindernisse zu überwinden und Eigeninitiative zu entwickeln. Nach etwa 15 bis 20 Jahren zieht sich World Vision aus dem Projektgebiet zurück, die Entwicklungsarbeit führen dann die Menschen vor Ort weiter. So konnten wir im Jahr 2013 acht unserer Regional-Entwicklungsprojekte – in Bolivien, Ghana, Guatemala, Indien (2), Mauretanien und auf den Philippinen (2) – erfolgreich in die Hände der Menschen vor Ort, vor allem zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure, übergeben. Im Abschnitt Wirkungsbeobachtung (ab Seite 48) berichten wir ausführlich über die gemessenen Wirkungen unserer Arbeit.



Vietnam: Kinder lernen, im Alltag durch Hygiene Krankheiten vorzubeugen.





Die UN bezeichnet die Flüchtlingssituation in Syrien als schlimmste humanitäre Krise seit 20 Jahren.

Humanitäre Hilfe

Im Finanzjahr 2013 führte World Vision Deutschland 107 Projekte der Humanitären Hilfe in 20 Ländern durch. Die Finanzierung erfolgte durch öffentliche Mittel der Bundesregierung und der Europäischen Union, das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.

Schnelle Hilfe weltweit

Als internationales Hilfswerk mit Büros und lokalen Strukturen in fast 100 Ländern kann World Vision schnell auf Krisen und Katastrophen reagieren. Zusätzlich kommt bei großen Katastrophen ein internationales Netzwerk von World Vision-Nothilfeexperten zum Einsatz, die innerhalb von 24 bis 72 Stunden im Katastrophengebiet eintreffen und weitere Hilfsmaßnahmen organisieren. Außerdem kann World Vision auf ein weltweites Netzwerk von Lagerhäusern zugreifen, wo die wichtigsten Hilfsgüter bereitgehalten und gegebenenfalls in das Katastrophengebiet transportiert werden. World Vision Deutschland hält in einem solchen Lager in Frankfurt/Main Hilfsgüter für 50.000 Personen bereit und 15 sogenannte „Child Friendly Spaces“-Module, bestehend aus Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien sowie zwei Großzelten für jeweils 200 Kinder. Diese Betreuungszentren werden bei allen großen Katastrophen weltweit eingesetzt.

Hilfe für Menschen in fragilen Staaten

Der weltweit größte Teil hilfsbedürftiger Menschen lebt in Gebieten mit dauerhaften Krisen und fragilen Staaten. World Vision Deutschland arbeitet seit Jahren in einigen solcher Staaten, wie der DR Kongo, in Somalia oder im Südsudan. Diese komplexen Krisen mit andauernder Gewalt werden von der Weltöffentlich-

keit kaum beachtet. In vielen Fällen wird die ohnehin prekäre Situation der Menschen in diesen Ländern noch durch extreme Naturereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen verschärft. Humanitäre Hilfe steht in solchen Kontexten vor ganz speziellen Herausforderungen, etwa einer schlechten Sicherheitslage und Missachtung internationaler humanitärer Prinzipien (siehe Seite 40).

Hilfe für Kinder in Krisen und Katastrophen

In vielen Krisen- und Konfliktgebieten sowie in fragilen Staaten leiden vor allem die Kinder unter Gewalt und Kriminalität. Viele Kinder leben in absoluter Armut, sind traumatisiert und bereits in jungen Jahren in ihrer Entwicklung benachteiligt. Wir bieten den Kindern spezielle Ernährungs- und Bildungsprogramme oder psychosoziale Betreuung in sogenannten „Child Friendly Spaces“ an. In diesen Kinderbetreuungszentren können Mädchen und Jungen miteinander spielen, lernen und wieder ein Stück Normalität erleben.

Flüchtlingsdrama in Syrien

Im Jahr 2013 hat World Vision Deutschland die Hilfe für syrische Flüchtlinge deutlich verstärkt, da immer mehr Menschen dringend Hilfe benötigen. Seit über drei Jahren dauert der Bürgerkrieg in Syrien nun an. Die Bilanz ist katastrophal: Fast die Hälfte der syrischen Bevölkerung ist mittlerweile auf humanitäre Hilfe angewiesen (9,3 Mio. Menschen). UN-Schätzungen zufolge gibt es mehr als 130.000 Todesopfer; über 600.000 Verletzte und 2,4 Mio. Flüchtlinge – die Hälfte davon sind Kinder! Die meisten Kinder haben extreme Gewalt erlebt und sind traumatisiert.

In den Nachbarländern kämpfen die geflohenen Familien mit prekären Lebensverhältnissen. Viele Flüchtlingslager sind überfüllt, weshalb die Menschen nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung, sauberem Trinkwasser und einer Unterkunft haben. Die hygienischen Bedingungen sind teilweise katastrophal; Bildungs- und Einkommensmöglichkeiten gibt es kaum. Die Ressourcen der Aufnahmeländer (insbesondere Libanon und Jordanien) sind weitgehend erschöpft, weshalb die politische, soziale und wirtschaftliche Lage sehr angespannt ist. Seit 2012 unterstützt World Vision syrische Flüchtlinge im Libanon vor allem mit Nahrungsmitteln, Sanitäranlagen, Haushaltsgegenständen, Hygienepaketen und Bildungsangeboten für Kinder. Dabei achten wir insbesondere auf das Wohl und den Schutz der Kinder. Jeden Winter ist zusätzliche Hilfe, etwa in Form von warmer Kleidung, Decken und Öfen, notwendig, damit die Menschen die Kälte gut überstehen. Im März 2013 hat World Vision die Hilfsmaßnahmen auf Jordanien ausgeweitet. Dort helfen wir den Menschen in Flüchtlingslagern (vor allem Za'atari) und Gastfamilien. Zudem bieten wir spezielle Betreuung für Kinder unter zwei Jahren an.

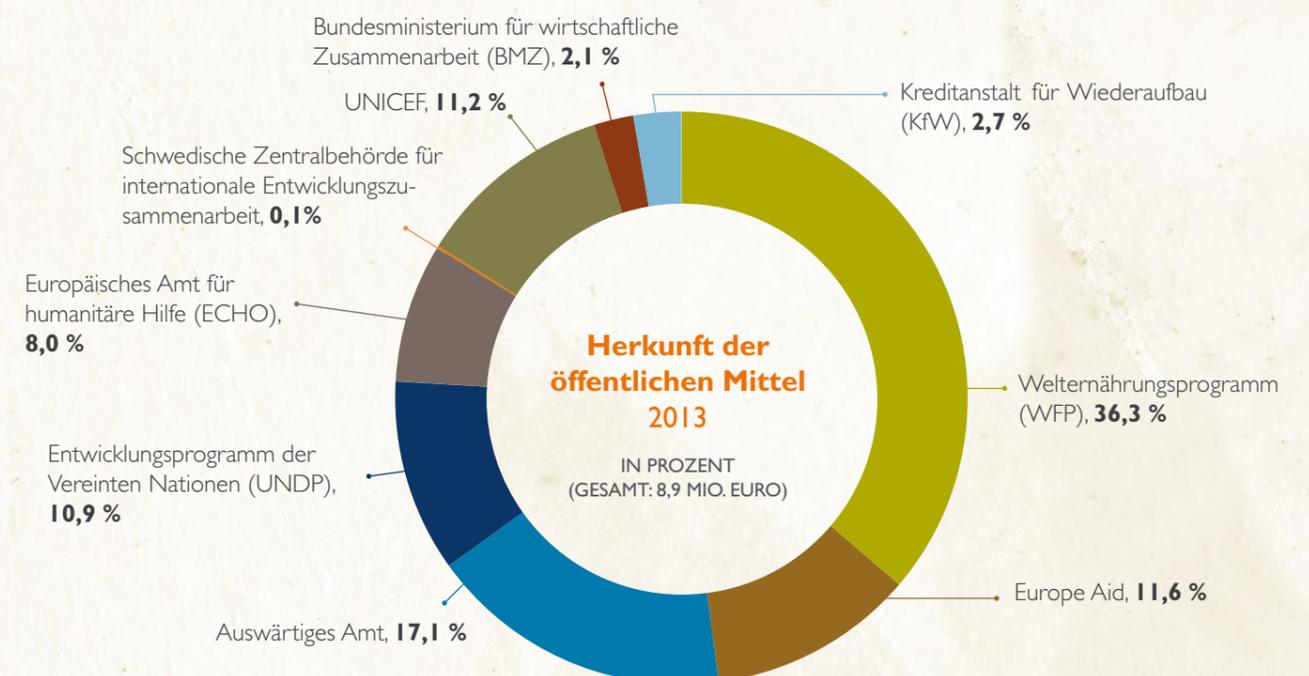
Katastrophenvorsorge am Beispiel Pakistan

Der Bereich Katastrophenvorsorge hat für World Vision Deutschland einen hohen Stellenwert. Der globale Klimawandel führt unter anderem dazu, dass die Anzahl und Intensität von Naturkatastrophen zunehmen. Daher wollen wir besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern besser auf Katastrophen vorbereiten und ihre Widerstandskraft stärken. Ein Beispiel dafür sind die Hilfsmaßnahmen in Pakistan, das regelmäßig von Überschwemmungen oder Erdbeben betroffen ist. Bei der schweren Flut im Jahr 2010 starben über 1.700 Menschen in Pakistan, rund 6-7 Mio. Menschen benötigten humanitäre Un-

terstützung. Seitdem fördert World Vision die Gründung von Katastrophenvorsorgekomitees. Gemeindemitglieder in der besonders betroffenen Provinz Punjab lernten, die Risiken und Kapazitäten in ihren Dörfern zu analysieren und Notfallpläne zu entwickeln. Gemeinsam mit der Regierung hat World Vision Frühwarnsysteme aufgebaut, die in den Folgejahren erfolgreich zum Einsatz kamen: So wurden beispielsweise Evakuierungswege in höher gelegenen Gebieten ausgebaut und die Dorfbewohner per Sirene zum Verlassen ihrer Häuser aufgerufen. Zudem hat World Vision die Bevölkerung in Erster Hilfe geschult, Notfall-Sets verteilt und mit über 1.000 Kindern an 25 Schulen Evakuierungsübungen durchgeführt.



Philippinische Kinder spielen in einem World Vision-Kinderzentrum in Sagbayan.





Anwaltschaftsarbeit

Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit

Das Jahr 2013 wurde politisch von den Bundestagswahlen im Herbst und den darauf folgenden Koalitionsverhandlungen bestimmt. World Vision schickte seine politischen Positionen und konkreten Empfehlungen für den Koalitionsvertrag zu den Themen Gesundheit, Friedensförderung und Kinderrechte an Politiker in Schlüsselpositionen von CDU und SPD. Auch während der Koalitionsverhandlungen haben wir uns direkt an die Verhandlungsführer gewendet und konnten gemeinsam mit Partnerorganisationen erreichen, dass der Globale Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria nun Inhalt des Koalitionsvertrages ist. Das Thema Gesundheit in armen Ländern gehört somit offiziell zu den Zielen der Regierungsarbeit, was unsere Anwaltschaftsarbeit für bedürftige Kinder in armen Ländern unterstützen wird.

Jugendengagement: „Hunger 24“

Weltweit leiden ca. 840 Millionen Menschen an chronischer Unterernährung; jeder siebte Mensch hungert. Jährlich nehmen rund 2,5 Millionen Jugendliche in 21 Ländern an Hungeraktionen teil, so auch 2013 in Deutschland. Im Rahmen der Aktion „Hunger 24“ verzichteten junge Leute 24 Stunden auf Nahrung, Möbel oder Strom und unterstützten damit World Vision-Hilfsprojekte in Sierra Leone und im Ostkongo.

Jugendforum „World Youth Want“

Jugendliches Engagement nutzte World Vision auch auf dem europäischen Jugendforum 2013 mit Jugendlichen aus 15 Ländern. Sie sammelten Ideen und Wünsche für ihre Welt und formulierten eine gemeinsame Stellungnahme. Diese stellte ein Jugendvertreter auf der UNO-Generalversammlung im September 2013 vor, um die Post-2015-Entwicklungsagenda zu beeinflussen.

Gesundheit für Kinder und Mütter

Auch 2013 haben wir uns für die Gesundheitsversorgung von Kindern und Müttern in armen Ländern stark gemacht. Wir sprachen mit Entscheidungsträgern, führten Veranstaltungen durch und haben eine breite Unterstützung für unsere Anliegen gewonnen. Staats- und Regierungschefs haben wir an die Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele erinnert sowie an ihr Versprechen, die Kindersterblichkeitsrate bis zum Jahr 2015 um mindestens zwei Drittel zu senken. Bei einem parlamentarischen Abend mit über 80 Gästen im April diskutierten wir über Impfprogramme für Mütter und Kleinkinder mit Bundestagsabgeordneten, Fachleuten aus Nichtregierungsorganisationen und Ministerien. Im Rahmen der Venro-AG Gesundheit debattierten wir an runden Tischen mit Experten über Gesundheitsziele nach 2015 und stellten dabei sicher, dass die Belange der Kinder im Vordergrund bleiben.

Globale Aktion „Gebt uns die Hand“

Im Oktober 2012 startete World Vision im Rahmen seiner Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ eine globale Aktion, an der sich 2013 über 2,5 Millionen Menschen in 82 Ländern beteiligten. Allein in Deutschland wurden unter dem Motto „Gebt uns die Hand“ über 6.300 „Wunschhände“ gebastelt und an Entwicklungsminister Dirk Niebel übergeben – mit der Forderung nach mehr politischem Engagement für Kindergesundheit in armen Ländern (Foto links). Zudem machten wir durch Fotoaktionen mit hessischen Landtags- und mit Bundestagsabgeordneten auf das Thema aufmerksam.



Oben: Jugendliche diskutieren mit Politikern in Frankfurt, wie Gleichaltrige für Politik begeistert werden können.

Rechts: Die Ausstellung „Ich krieg dich“ machte auch 2013 wieder auf Kinder im Krieg aufmerksam.

Kinderschutz und Kinderrechte

Seit 2013 setzen wir uns in der Anwaltschaftsarbeit verstärkt für Kinderschutz und Kinderrechte ein, unter anderem in deutschen Netzwerken und Bündnissen zum Thema. Wir wurden z. B. in die Koordinierungsgruppe National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V. gewählt.

Friedensförderung und zivile Konfliktbearbeitung

Auch im Jahr 2013 haben wir wieder zahlreiche Gespräche mit Politikern zur Lage in Syrien, im Sudan und Südsudan und Kongo geführt. Dabei stand besonders die Situation der Kinder und ihrer Familien in Syrien im Vordergrund – aber auch das Schicksal der 2,5 Millionen Flüchtlinge in den Nachbarstaaten. Wir haben Politikern sowie der Öffentlichkeit von unserer Arbeit für syrische Kinder berichtet und uns für ein Ende der Kämpfe und eine politische Konfliktlösung eingesetzt. Zur Situation im Sudan veranstalteten wir zusammen mit anderen Organisationen ein Frühstück im Bundestag, um im Vorfeld parlamentarischer Entschlüsse auf unsere Forderungen aufmerksam zu machen.

Ausstellung über Kinder im Krieg

Kinder in bewaffneten Konflikten – 2013 berührte unsere Bild- und Textausstellung die Menschen im Rostocker und Kölner Rathaus sowie in Warnemünde. Höhepunkt war die Präsentation auf dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg, wo sie rund 119.000 Menschen zugänglich war. Eröffnet wurde die Ausstellung von engagierten Persönlichkeiten wie der Sängerin und World Vision-Botschafterin Judy Bailey, dem Autor und Waffenhandlungsexperten Andrew Feinstein oder James Odong, ehemaliger Kindersoldat und UN-Berater für Frieden und Entwicklung in Kenia.



PROJEKTBEISPIELE

BANGLADESCH, SAVAR

GESUNDE KINDER UND FAMILIEN

BEGÜNSTIGTE	97.630 Personen
PROJEKTLAUFZEIT	1996 bis 2014
PROJEKTPARTNER	World Vision Bangladesch
FINANZIERUNG	World Vision Deutschland
FÖRDERUNG 2013	301.704€uro
BUDGETPLAN 2014	285.606€uro



Projektbeispiel Regional-Entwicklungsprojekt

Ausgangslage

Im nördlich der Hauptstadt Dhaka gelegenen Savar litten die Menschen zu Beginn der Projektarbeit unter sehr unhygienischen Verhältnissen. So gab es beispielsweise kaum Toiletten, wodurch vielerorts das Trinkwasser verunreinigt war. Auch war den wenigsten bekannt, wie sie sich beispielsweise durch Hygieneregeln wie Händewaschen vor ansteckenden Krankheiten schützen können. So verbreiteten sich Infektionen schnell, doch die Familien hatten kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Statt zur Schule zu gehen, mussten viele Kinder arbeiten. Die Alphabetisierungsrate lag bei nur 37,8 %.

Projektziel

Zu den Hauptanliegen der Projektarbeit zählten die Verbesserung des Gesundheitszustandes, der Bildung und der Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Aktivitäten und Wirkungen 2013

Durch die Unterstützung von World Vision hat sich der Anteil der Bewohner, die Zugang zu einer sauberen Toilette haben, von 8 % im Jahr 1996 auf 96 % (2011) erhöht. Über 500 Latrinen wurden gebaut. Die Bewohner haben mithilfe der Projektmitarbeiter Gruppen gebildet, die Brunnen und sanitäre Anlagen selbst betreiben und instand halten. Demzufolge ging die Anzahl von Durchfallerkrankungen merklich zurück. Zu Beginn der Projektarbeit gab es in 44 % der Haushalte erkrankte Personen, doch nur wenige gingen zum Arzt. Obwohl viele Impfungen kostenlos vom Staat angeboten werden, waren fast 40 % der Kinder nicht ausreichend geimpft. Durch unsere Aufklärungskampagnen sind fast 90 % (2011) der Kinder von 12 bis 23 Monaten gegen die 7 häufigsten Krankheiten geimpft und über 85 % (2011) der Frauen gegen Tetanus.

WorldVision hat die Aufklärungsarbeit inzwischen an Helfer in den Dörfern übergeben.

Im Jahr 1996 brachten nur 17 % der Mütter ihre Kinder unter der Aufsicht von geschultem Personal zur Welt. Durch Schulungen des medizinischen Personals und die Fortbildung traditioneller Geburtshelfer sind es nun 68,2 % (2011). So sank die Kindersterblichkeit im Projektgebiet auf 1,37 % (2011) und liegt damit unter dem nationalen Wert von 3,3 %.

Zu Projektbeginn gingen 26,4 % der schulpflichtigen Kinder nicht zur Schule. Heute besuchen 82 % der Kinder regelmäßig den Unterricht. Die Alphabetisierungsrate stieg von 37,8 % auf 82,4 %. World Vision hat Schulen saniert, Nachhilfezentren eingerichtet, die Lehrer fortgebildet und Eltern aufgeklärt sowie mit einkommenschaffenden Maßnahmen unterstützt.



SÜDKAUKASUS UND RUSSLAND	
BEKÄMPFUNG VON HIV UND AIDS	
BEGÜNSTIGTE	ca. 10.000 direkt und ca. 500.000 indirekt Begünstigte (z. B. über Medienkampagnen)
PROJEKTLAUFZEIT	April 2012 bis Mai 2014
PROJEKTPARTNER	World Vision Armenien, World Vision Georgien, World Vision Aserbaidschan, Real World Real People (ARM), Positive Initiative (RUS), Real People Real Vision (GEO), Struggle Against AIDS (AZE), East Europe and Central Asia Union of PLWH (UKR)
FINANZIERUNG	Europäische Union (EuropeAid)
FÖRDERUNG 2013	394.694 Euro
BUDGETPLAN 2014	549.354 Euro

SOMALIA	
VERBESSERUNG DER ERNÄHRUNG VON KLEINKINDERN	
DIREKT BEGÜNSTIGTE	ca. 30.000 Personen
PROJEKTLAUFZEIT	Dez. 2010 bis Juni 2014
PROJEKTPARTNER	World Vision Somalia
FINANZIERUNG	World Vision Deutschland (Starthelfer und Katastrophenhilfe)
FÖRDERUNG 2013	392.003 Euro
BUDGETPLAN 2014	495.653 Euro



Projektbeispiel Schwerpunktprojekt

Ausgangslage

Kaum jemand weiß, dass es die höchsten HIV-Ansteckungsraten im Südkaukasus und Zentralasien gibt, so auch in unseren Projektländern Armenien, Aserbaidschan und Georgien sowie Russland. Obwohl die absoluten Zahlen der HIV-positiven Menschen in dieser Region niedriger sind als im südlichen Afrika, breitet sich das gefährliche Virus dort schneller aus. Eine der größten Risikogruppen sind Migranten: Wegen der schlechten Wirtschaftslage verlassen sie ihre Heimat, um im Ausland zu arbeiten. Dort stecken sie sich – oft aus Unwissenheit über Schutzmöglichkeiten – an und verbreiten das Virus später im Heimatland. Aus Angst vor Abschiebung lassen sich viele Migranten im Ausland bei Verdacht weder testen noch behandeln.

Projektziel und Maßnahmen

Um die Ausbreitung des Virus im Südkaukasus – aber auch in Russland – einzudämmen, fördert World Vision die Gründung nationaler wie länderübergreifender Netzwerke aus Zivilgesellschafts- und Regierungsvertretern. Die Mitglieder setzen sich mit der grenzübergreifenden Problematik auseinander und beschließen, wie sie in ihrem jeweiligen Land, aber auch gemeinsam, zur Aufklärung beitragen können (z. B. mit gezielten Medienkampagnen und Informationsbroschüren). Dazu bilden die Projektpartner Streetworker aus, schulen Journalisten und unterstützen die

Erstellung wissenschaftlicher Studien, um die Anwaltschaftsarbeit mit konkreten Daten zu stützen. Auch setzen sich die Projektpartner für den Aufbau einer Überweisungsstruktur ein, sodass Erkrankte sowohl im Aus- als auch im Heimatland medizinische und psychologische Hilfe erhalten.

Pläne für 2014

In allen Projektländern fördert World Vision Medien- und Anwaltschaftskampagnen, um mehr und mehr Einwohner aufzuklären und Entscheidungsträger zu sensibilisieren.

Ein Beispiel – Armen

Wie viele seiner Landsleute verließ der 34-jährige Armen seine armenische Heimat, um im Ausland zu arbeiten. In Georgien machte er einen HIV-Test, der positiv ausfiel. Armen war am Boden zerstört, doch er bekam Hilfe von einer georgischen Nichtregierungsorganisation (NRO), einem Projektpartner von World Vision. Die Mitarbeiter der NRO unterstützten Armen psychologisch und halfen ihm dabei, nach Armenien zurückzukehren und dort medizinisch behandelt zu werden. Dank der neuen länderübergreifenden Kooperation haben viele Menschen wie Armen Unterstützung bekommen, die früher auf sich allein gestellt waren.

Aktivitäten und Wirkungen 2013

Erfreulicherweise hat die Arbeit von World Vision bereits nach einem Jahr die Projektziele deutlich überschritten: 59 zivilgesellschaftliche Organisationen sowie UN- und Regierungsbehörden arbeiten nun länderübergreifend zusammen. 130 weitere Organisationen und auch Behörden wurden zu den Zusammenhängen von HIV/AIDS und Migration geschult. Fast

9.000 Migranten sowie andere Risikogruppen wurden vor allem von Streetworkern über HIV informiert und rund 400.000 Menschen mit 32 Medien- und Straßenkampagnen erreicht. Zudem setzten sich die Projektpartner mit Hilfe 23 (internationaler) Anwaltschaftskampagnen dafür ein, die Regierungen zu gesetzlichen Änderungen zu bewegen.

Projektbeispiel Humanitäre Hilfe

Ausgangslage

Somalia gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit 20 Jahren leidet die Bevölkerung unter einem Bürgerkrieg, weshalb viele Familien noch immer aus ihrer Heimat fliehen. Dürren sorgen zudem immer wieder für massive Hungersnöte am Horn von Afrika. Die schlimmste Trockenperiode seit Jahren hält bereits seit 2010 an. Das hat verheerende Folgen für Kinder und Familien: In vielen Orten gibt es nicht mehr genügend Nahrung und die Ernteaufträge treiben die Preise für Grundnahrungsmittel in die Höhe. Viele Familien können die teuren Lebensmittel nicht bezahlen und sind dringend auf Hilfe angewiesen.

Projektziel und Maßnahmen

Aufgrund der seit 2010 anhaltenden Dürre setzt sich World Vision in Burtinle verstärkt dafür ein, die Versorgung unterernährter Kleinkinder mit Zusatznahrung zu verbessern und ihnen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. World Vision pappelt die Kinder mit therapeutischer Aufbauernährung („Plumpy Nut“) auf: Die Erdnusspaste enthält lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe. Dadurch kommen Kinder schnell wieder zu Kräften. Seit Anfang 2012 konnte World Vision die Ernährungslage von 16.188 unterernährten Kindern deutlich verbessern; bei 1.641 von ihnen war die Unterernährung lebensbedrohlich. In speziell eingerichteten Zentren wurden die unterernährten Kinder erfolgreich medizinisch versorgt und nahmen ausreichend an Gewicht zu.

Pläne für 2014

Um die Entwicklung der Region zu unterstützen, engagiert sich World Vision in Burtinle auch in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Hygiene, Einkommensförderung und Kinderschutz. Aufgrund regelmäßig wiederkehrender Dürren spielt die Katastrophenvorsorge eine zentrale Rolle in der Projektarbeit. Mit einem Pilotprojekt („Secure the Future“) soll die Widerstandskraft der Bevölkerung gestärkt werden, damit sie besser auf kommende Dürrezeiten vorbereitet ist (z. B. Anbau dürreresistenter Gemüse- und Getreidesorten, Bau von Bewässerungsanlagen). Aufgrund ausbleibender Regenfälle ist mit der nächsten Dürre bereits 2014 zu rechnen.



Aktivitäten und Wirkungen 2013

- Weiteres Zentrum zur Behandlung unterernährter Kinder errichtet
- Mehr als 800 schwer unterernährte Kinder in insgesamt 7 Zentren stationär versorgt
- Mobile Untersuchungen für Kinder unter 5 Jahren durchgeführt

- Personal in den Zentren und ehrenamtliche Gesundheitsshelfer geschult
- 250 Aufklärungskampagnen für Eltern veranstaltet
- Ernährungs- und Gesundheitsaufklärung für junge Mütter zur Verbesserung der Ernährungssituation von Kleinkindern
- Nahrungsmittel-Notrationen an bedürftige Familien verteilt



NICARAGUA	
GESUNDE KINDER IN SAN RAMÓN	
BEGÜNSTIGTE	1.197 Personen
PROJEKTLAUFZEIT	Okt. 2012 bis Sept. 2015
PROJEKTPARTNER	World Vision Nicaragua
FINANZIERUNG	World Vision Deutschland
FÖRDERUNG 2013	55.167 Euro
BUDGETPLAN 2014	46.134 Euro

MONGOLEI	
MOBILE KLINIK IN ULAN-BATOR	
BEGÜNSTIGTE	ca. 1.000 Straßenkinder
PROJEKTLAUFZEIT	April 2011 bis Sept. 2014
PROJEKTPARTNER	World Vision Mongolei
FINANZIERUNG	Codello Lifestyle Accessories GmbH, World Vision Deutschland
FÖRDERUNG 2013	106.365 EUR
BUDGETPLAN 2014	53.846 EUR



Projektbeispiel Lichterkinder

Ausgangslage

Nicaragua zählt zu den ärmsten Ländern weltweit. In ländlichen Gebieten wie San Ramón können sich viele Kinder und Familien nicht ausreichend und ausgewogen ernähren. Deshalb sind bereits 12 % der Neugeborenen sowie rund 21 % der Kinder unter fünf Jahren untergewichtig. Zudem leiden 30 bis 49 % der Kinder unter fünf Jahren an chronischer Unterernährung und damit Wachstumsverzögerungen; sie sind insgesamt geschwächt und krankheitsanfällig.

Viele Eltern verdienen nur maximal zwei US-Dollar pro Tag als Erntehelfer. Während der Erntezeit wohnen die Familien auf Plantagen, wo die Lebensbedingungen besonders für Kinder sehr schlecht und unhygienisch sind. Häufig müssen sie ihren Eltern bei der Ernte helfen und bekommen nur wenig zu essen.

Projektziel und Maßnahmen

World Vision möchte den Ernährungszustand von Schwangeren, Kleinkindern und Familien dauerhaft verbessern. Untergewichtige Kinder werden medizinisch behandelt und deren Mütter lernen in Kochgruppen, wie sie ihren Kindern mit den vor Ort verfügbaren Lebensmitteln ausgewogene Mahlzeiten bereiten können. Zudem werden Schwangere und Mütter in Selbsthilfegruppen zu gesunder Ernährung beraten. In Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium bildet World Vision ehrenamtliche

Gesundheitshelfer aus, die wiederum die Familien zu altersgerechter Ernährung, Stillen, Familienplanung, frühkindlicher Förderung und Kleinkindpflege schulen.

Mit der Aktion „Lichterkinder“ ruft World Vision jedes Jahr zu St. Martin Kindergartenkinder in Deutschland auf, sich für Kinder aus armen Ländern einzusetzen und Spenden zu sammeln.

Pläne für 2014

World Vision wird die Projektaktivitäten auch 2014 fortsetzen, um immer mehr Familien zu erreichen und die Anzahl unterernährter Kinder zu reduzieren. Geschulte Mütter sollen dabei als Vorbild dienen und werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen. In Zusammenarbeit mit den Behörden soll die Gesundheitsversorgung auf Gemeindeebene ausgebaut werden.



Aktivitäten und Wirkungen 2013

- Untergewichtige Kinder aus 280 Familien untersucht und behandelt, wovon 80 % ein altersgemäßes Normalgewicht erreichen und halten konnten
- Anzahl der Mütter, die ihre Babys im ersten Lebenshalbjahr ausschließlich stillen, von 30 auf 50 % erhöht
- 13 Koch- und 7 Stillgruppen gegründet
- 30 Mütter geschult, um Selbsthilfegruppen zu organisieren
- 30 ehrenamtliche Gesundheitshelfer ausgebildet, die ihr Wissen an 1.200 Familien weitergeben
- 3 Aufklärungskampagnen zu gesunder Ernährung und Gesundheitsvorsorge in der Schwangerschaft durchgeführt und dazu Gesundheitseinrichtungen mit Eisenpräparaten und Folsäure ausgestattet
- alle Kinder unter 5 Jahren mit lebenswichtigen Vitaminen und Mineralien versorgt
- 26 landwirtschaftliche Helfer ausgebildet, die Familien mit untergewichtigen Kindern beim Anlegen von 130 Gemüsegärten unterstützen, wovon 976 Menschen profitierten

Projektbeispiel Unternehmenskooperation

Ausgangslage

In Ulan-Bator, der Hauptstadt der Mongolei, leben laut offizieller Angaben etwa 1.000 Kinder auf der Straße. Es könnten aber sogar doppelt so viele Mädchen und Jungen sein, die oft wegen der bitteren Armut ihrer Eltern sowie deren Alkoholsucht und häuslicher Gewalt die Obdachlosigkeit ihrem Zuhause vorziehen. Viele hausen auf Müllhalden. Im langen Winter kann es bis zu minus 40 Grad kalt werden, dann suchen sie in unterirdischen Wärmeschächten Zuflucht. Unter den geschwächten Kindern können sich schwere Atemwegsinfektionen, Tuberkulose und sogar HIV leicht ausbreiten. Um ihnen dringend benötigte medizinische Versorgung zu bringen, startete World Vision 2011 mit Unterstützung des Unternehmens Codello ein Gesundheitsprojekt.

Projektziel und Maßnahmen

Mit dem Projekt trägt World Vision dazu bei, dass Straßenkinder in Ulan-Bator Zugang zu medizinischer Versorgung haben und ihre Lebensbedingungen verbessert werden. Mithilfe einer durch das Projekt finanzierten mobilen Klinik werden die Kinder dort behandelt und psychologisch betreut, wo sie leben. Um Kinder mit schweren oder komplizierten Krankheiten kümmern sich speziell ausgebildete Ärzte. In kleinen Gruppen werden die Kinder aufgeklärt und lernen, wie sie sich vor Krankheiten schüt-

zen können, z. B. durch hygienisches Verhalten. Darüber hinaus veranstaltet World Vision Freizeitaktivitäten und Feriencamps, wobei Kinder neue Lebensperspektiven finden. Im Rahmen seiner Regional-Entwicklungsprojekte und in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern betreut World Vision die Familien und unterstützt die Rückkehr der Kinder zu ihren Eltern. Väter und Mütter erhalten Beratung, Schulungen und praktische Unterstützung. Die Mitarbeiter kooperieren mit der Regierung und anderen Organisationen und setzen sich dafür ein, dass langfristig die Lebensbedingungen armer Familien verbessert werden.

Pläne für 2014

Das Straßenkinderprojekt wird bis Herbst 2014 von World Vision Deutschland umgesetzt. Die Regierung hat sich verpflichtet, die mobile Krankenstation im Anschluss weiterzuführen. Durch die gute Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsstationen und Kirchen sollen die Straßenkinder auch weiter betreut werden.

In einem Film zum Projekt berichtet u. a. Sukhbat, 13, wie die Mitarbeiter nach einem Hausbrand seine Brandwunden heilten und ihm und seinem Vater eine Unterkunft besorgten (worldvision.de/mobile-kliniken).

Aktivitäten und Wirkungen 2013

- Mit Mobiler Klinik 203 Kinder behandelt, davon 165 geheilt, 38 stationär oder durch Spezialisten weiterbehandelt
- 189 Kinder zur Krankheitsvermeidung aufgeklärt, 352 Kinder in Hygiene geschult (mit örtlichem Bildungszentrum)
- 92 Kinder in Sommercamps und bei Freizeitaktivitäten betreut und dadurch Selbstvertrauen gestärkt
- 180 Straßenkinder regelmäßig von geschulten Freiwilligen betreut und z. T. mit Winterkleidung und Nahrung versorgt
- 105 Kinder psychologisch betreut
- 11 Familienzusammenführungen, 11 Unterbringungen in Pflegeeinrichtungen
- 100 Eltern in Erziehungskurs geschult; Folgen: stärkerer Familienzusammenhalt, weniger Alkoholmissbrauch
- 10 Familien mit Jurten, 8 mit Lebensmitteln, 100 mit Waschorrichtungen sowie 10 beim Zugang zu Krankenversicherung und medizinischer Versorgung unterstützt
- In Zusammenarbeit mit Behörden und Kirchen Kinderschutzmaßnahmen durchgeführt



Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

Leider gibt es in der Projektarbeit nicht nur Fortschritte, sondern auch Rückschläge. Sie können durch Faktoren bestimmt sein, auf die World Vision keinen Einfluss hat, etwa Naturkatastrophen oder schwierige politische Bedingungen durch einen Machtwechsel. Auch andere Faktoren, etwa Epidemien oder die unzureichende finanzielle Ausstattung von Projekten, können dazu führen, dass Herausforderungen nicht angemessen begegnet werden kann. Dazu zwei Beispiele:

Agusan del Sur, Philippinen

Unser Projektgebiet Agusan del Sur liegt auf der philippinischen Insel Mindanao und ist reich an Bodenschätzen. Daher drängen ausländische Investoren in die Region, um Gold und Erze abzubauen. Immer mehr Bauern verkaufen ihr Land. Aufgrund dieser Entwicklung entstehen zwar neue Arbeitsplätze, jedoch nimmt auch die ökologische Belastung zu. Durch die zügellose Abholzung der Wälder treten Flüsse nach starken Regenfällen immer häufiger über die Ufer, da das Wasser nicht mehr von den Bäumen gespeichert wird. Hinzu kommt die Verunreinigung der (fließenden) Gewässer aufgrund des Bergbaus.

Um das ökologische Gleichgewicht des Landstrichs zu wahren und die Bevölkerung vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, ist es erforderlich, den Bergbau mittels Auflagen zu kontrollieren. Hier ist insbesondere die Politik gefragt. Allerdings sind weiterhin viele Menschen von der Landwirtschaft und den natürlichen Ressourcen abhängig, weshalb World Vision in dieser Situation vermittelt und an die zuständigen Stellen appelliert, die Lebensgrundlage der Bauern nicht zu zerstören.

Diese Bemühungen gestalten sich angesichts der jahrzehntelangen (teils bewaffneten) Auseinandersetzungen zwischen indigenen Gruppen und Muslimen im Projektgebiet jedoch äußerst schwierig. Da die wirtschaftliche Ungleichheit der Bevölkerung einer der Hauptgründe für den Konflikt ist, hat das Auffinden der Bodenschätze die Krise eher noch verschärft: Menschen, die sich von den neuen Entwicklungen einen Gewinn versprechen (z. B. durch Landverkauf), stehen benachteiligten Gruppen gegenüber (z. B. enteignete Bauern oder Umweltschützer). World Vision

unterstützt daher die besonders Benachteiligten dabei, sich zu Interessengruppen zusammenzuschließen und leitet sie dabei an, gegenüber staatlichen Instanzen ihre Belange auf konstruktive und friedliche Art und Weise zu vertreten.

Humanitäre Hilfe in Krisen- und Konfliktgebieten

Das Arbeitsfeld der humanitären Hilfe hat sich im letzten Jahrzehnt politisch stark gewandelt. Galten Mitarbeiter mit einem World Vision-Logo oder dem einer anderen anerkannten Organisation vor zehn Jahren noch als „unantastbar“ und „neutral“ in Krisengebieten, so ist das heute leider nicht mehr der Fall. In vielen Entwicklungsländern ist das Arbeitsfeld für humanitäre Helfer zur Gefahrenzone geworden.

Im Juli 2013 gab es einen schwerwiegenden Vorfall in Nyala (Süd-Darfur, Sudan). Im Zuge des komplexen und andauernden Bürgerkrieges wurde das Gebäude von World Vision von einer Granate getroffen. Zwei unserer lokalen Mitarbeiter wurden getötet und drei weitere schwer verletzt. Das Büro wurde komplett geplündert und zerstört.

Vorfälle dieser Art sind tragisch und ein großer Rückschlag für unsere Arbeit. World Vision musste die Projektaktivitäten in Darfur zur Sicherheit der Mitarbeiter vorübergehend völlig einstellen. Ohnehin waren wichtige Projektdokumente vernichtet und durch den entstandenen Datenverlust die Arbeitsabläufe und -prozesse massiv beeinträchtigt worden. Solch ein Zwischenfall ist außerdem mit zusätzlichen Kosten für den Bau und die Ausstattung eines neuen Büros sowie die dringend notwendige psychosoziale Betreuung der Mitarbeiter verbunden.

Risiken wirksam begegnen

Als global tätiges Hilfswerk im sensiblen Feld der mit Spenden finanzierten Entwicklungszusammenarbeit ist World Vision Deutschland e. V. besonderen Risiken ausgesetzt, die sich auf unsere Arbeit auswirken und die Erreichung unserer Ziele erschweren können. Daher haben wir potenzielle Risiken in einem regelmäßig aktualisierten Register erfasst und bewertet, um gegebenenfalls schnell reagieren zu können und negative Auswirkungen auf bedürftige Menschen in unseren Projektgebieten zu begrenzen.

Externe Risikofaktoren

Gegenmaßnahmen

Wirtschafts- und Finanzkrisen und damit verbundene Spendenrückgänge

Wir gestalten unser Budget konservativ, führen Kontingentplanungen durch und bauen zulässige Rücklagen auf, um Schwankungen bei den Spendeneinnahmen ausgleichen zu können.

Verschlechterung von Rahmenbedingungen im Projektland durch Krieg, Korruption usw.

Wir beteiligen uns in den Projektländern am zivilgesellschaftlichen Aufbau und betreiben nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Festigung demokratischer Strukturen, zur Einhaltung von Menschenrechten, zur Bekämpfung von Korruption und zur Förderung „guter Regierungsführung“.

Unterstützung durch fragwürdige Unternehmen

Im Rahmen unserer internationalen Richtlinie für Unternehmenskooperationen haben wir festgelegt, welche Unternehmen für eine Zusammenarbeit infrage kommen. So arbeiten wir grundsätzlich nicht mit Unternehmen zusammen, die Rüstungsgüter oder Waffen herstellen sowie mit Kinderarbeit, Pornografie oder Tabakwaren in Verbindung stehen.

Datenmissbrauch und Serverausfall

Unsere Server und Daten befinden sich in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch unseren unabhängigen Datenschutzbeauftragten.

Missbräuchlicher Zugriff auf personenbezogene Daten von Spendern und Patenkindern oder ungewollte Weitergabe an Dritte

Personenbezogene Datensätze werden unter Einhaltung der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes gespeichert und nur an Dritte weitergegeben, die Dienstleistungen in unserem Auftrag erbringen (z. B. Versand der Jahreszuwendungsbestätigung). Bei dieser „Auftragsdatenverarbeitung“ stellen vertragliche Regelungen den personenbezogenen Datenschutz sicher: Patenkindern und ihre Familien werden über die Datennutzung aufgeklärt und sind mit unseren standardisierten Verfahren der Datenerhebung einverstanden.

Interne Risikofaktoren

Gegenmaßnahmen

Managementfehler und mangelnde Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

Wir haben ein Finanz- und strategisches Controlling, führen eine detaillierte Ausgabenplanung und -kontrolle durch und erstellen monatliche Soll-Ist-Vergleiche. Ferner erfolgt eine kontinuierliche Vorlage unserer wirtschaftlichen Situation beim Aufsichtsorgan (Präsidium). Unsere Liquidität wird laufend überwacht und wir führen Währungsabsicherungen auf der Basis detaillierter Transferplanungen durch.

Ineffizienz und Ineffektivität der Projektarbeit

Wir haben Erfolgsindikatoren, messen Kosten-Nutzen-Effekte und führen regelmäßige Kontrollen und Evaluationen der Projektarbeit durch. Unsere Mitarbeiter vor Ort werden kontinuierlich geschult.

Korruption und Veruntreuung durch Mitarbeiter

Unsere Antikorruptionsrichtlinie soll Möglichkeiten des Missbrauchs im Vorhinein verhindern. Außerdem finden regelmäßige Finanzkontrollen durch unabhängige Prüfer (intern und extern) sowie Inspektionen der vierteljährlichen Projektfinanzberichte durch unsere Projektcontroller statt.

Interessenkonflikte und Vorteilsverschaffung

Mitarbeiter, Vorstand und Präsidium müssen jährlich eine Transparenzerklärung unterschreiben, die potenzielle Interessenkonflikte offenlegt. Unsere Beschaffungsrichtlinie hilft ebenfalls, mögliche Vorteilsverschaffungen zu vermeiden.

Kindesmishandlung

Um bei unserer Arbeit die Gefährdung des Kindeswohls zu minimieren und die Stärkung der Kinderrechte bestmöglich zu berücksichtigen, schulen wir unsere Mitarbeiter regelmäßig darin, gemäß unseren Kinderschutz-Richtlinien zu handeln. Dadurch wollen wir gemeinsam mit unseren Paten und Spendern ein sicheres und respektvolles Umfeld für die Kinder in unseren Projektländern schaffen. Unsere Arbeitsgruppe Kinderrechte unterstützt diese Prozesse durch fachliche Beratung, Bearbeitung von Vorfällen und Kontrollberichte.

Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen



The Sphere Project

Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der **Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen**. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.



Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem **Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen** zum Zweck der **Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung**.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spendensiegel** des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das uns seit unserer Beantragung im Jahr 2003 jedes Jahr, zuletzt für das Jahr 2014, verliehen wurde.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln** der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.



Wir haben uns zur Einhaltung des **Code of Good Practice** von People in Aid verpflichtet, einer Dachorganisation zur Sicherstellung guter Personalführung von Organisationen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung** des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



Wir sind Mitglied der Humanitarian Accountability Partnership (HAP) und richten uns nach den **HAP-Standards** der Rechenschaftslegung und Buchprüfung.

CODE OF CONDUCT

Wir richten uns nach dem **Verhaltenskodex** des Internationalen Roten Kreuzes und nichtstaatlicher Hilfswerke für die Katastrophenhilfe, dem sogenannten Code of Conduct.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem **über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben**. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.



Wir sind Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung des **„VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“**, an dessen Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben. Wir verpflichten uns darüber hinaus zur Einhaltung des **„VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“**, an dessen Zustandekommen wir ebenfalls aktiv mitgewirkt haben. Durch die Einhaltung des **„VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“**, an dessen Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben, verpflichten wir uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.

Projektcontrolling

Projekterfolg und wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Das langfristige Ziel jeder Projektarbeit von World Vision ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in unseren Projektgebieten. Um dies zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Wirksamkeit unserer Projektmaßnahmen regelmäßig zu bewerten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, zu prüfen, ob die finanziellen Mittel sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt werden.

Transparenz und Wirtschaftlichkeit

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten, oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei World Vision Deutschland das Team „Projektfinanzen“ in der Abteilung Internationale Programme. Gemeinsam mit den zuständigen Länderreferenten prüft es die Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der uns anvertrauten Spenden. Dazu ist das Team in jede Phase des Projektzyklus (siehe Seite 44) eingebunden.

Projektplanung

Schon während der Planungsphase werden Projektanträge und Budgets unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten geprüft. Mehrjährige Planungsdokumente und jährliche Budgetpläne sind vertragliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, also beispielsweise World Vision Äthiopien und World Vision Deutschland. So wird die Einhaltung von Zielvereinbarungen und wichtigen Qualitätsstandards sichergestellt.

Aktive Prüfung und Beratung

Zu den Aufgaben des Projektcontrollings zählt jedoch nicht nur die Kontrolle von Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der Mittelverwendung, sondern auch die Unterstützung der Projektpartner in anderen Bereichen ihres Finanzmanagements. Die deutschen Kollegen sind zum Beispiel für den sicheren Zahlungsverkehr in die Projektländer verantwortlich und fordern Empfangsbestätigungen an. So können Risiken vermindert und gleichzeitig die Liquidität der Projekte gewährleistet werden. Die Projektbuchhaltung und Erstellung der Finanzberichte verantworten in erster Linie die einheimischen World Vision-Kollegen in den Projektländern, da sie die rechtlichen, wirtschaft-

lichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennen. Damit die deutschen Kollegen jedoch zeitnah informiert werden und, falls nötig, schnell helfen können, müssen alle Projektpartner zu den Quartals- und Jahresenden Finanzberichte bei World Vision Deutschland vorlegen. Das kann besonders diejenigen Projektpartner vor große Herausforderungen stellen, die ohnehin unter schwierigen Verhältnissen arbeiten – sei es aufgrund extremer klimatischer Bedingungen, häufiger Stromausfälle oder politischer Instabilität und Unsicherheit. Hier ist die Unterstützung der deutschen Finanzkollegen besonders gefragt, damit die Anforderungen an das Finanzberichtswesen erfüllt werden können und der wirtschaftliche Umgang mit den Spendengeldern sichergestellt ist.

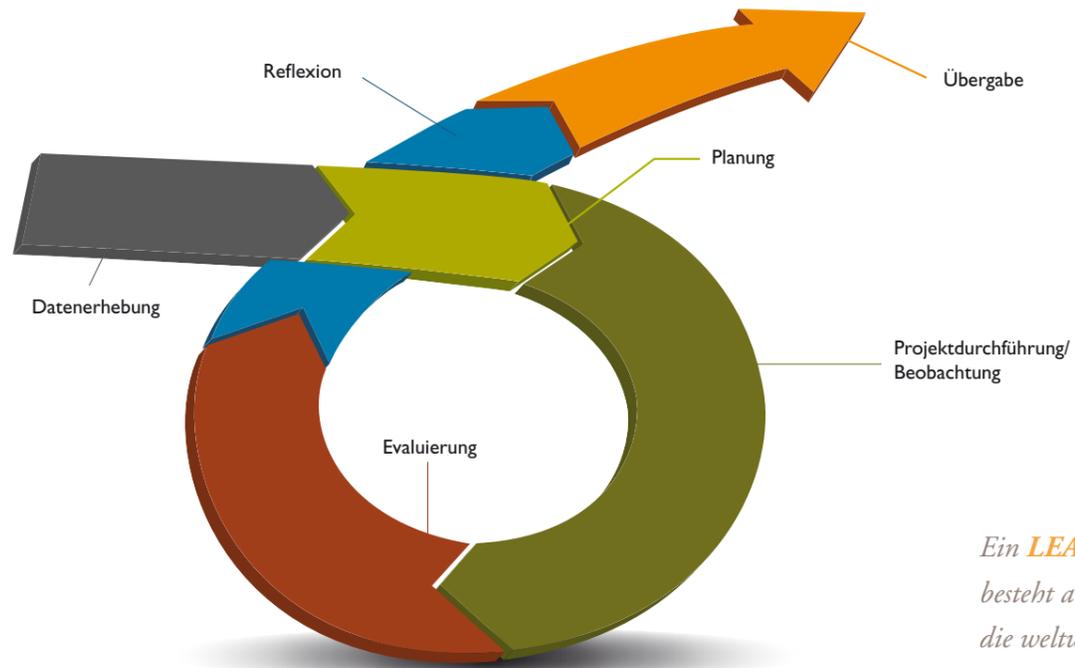
Evaluierung und Reflexion

Wir kontrollieren alle Finanzberichte auf der Grundlage vereinbarter Budgets und Zielsetzungen. Zum einen steht die grundsätzliche Qualität des Berichts auf dem Prüfstand, etwa die Vollständigkeit, Richtigkeit und Einhaltung der Berichtsfrist. Ebenso wichtig sind inhaltliche Gesichtspunkte: Sind die Ausgaben zweckmäßig, und stehen sie in einem angemessenen Verhältnis zum Projektfortschritt? Gibt es Abweichungen, und wo liegen die Ursachen? Wo sind Verbesserungen möglich, und welchen Entwicklungen muss in Zukunft Rechnung getragen werden? Wir analysieren die Projektberichte sehr genau, um Verbesserungspotenziale zu erschließen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. Manchmal, zum Glück jedoch selten, sind Sanktionen unvermeidlich. Sie können vom Aussetzen von Zahlungen über Rückforderungen der Mittel bis hin zur Schließung eines Projekts reichen.

Vorteile der internationalen Partnerschaft

Dank der internationalen World Vision-Partnerschaft (siehe Seite 16) profitiert World Vision Deutschland von bereits etablierten Strukturen in den Projektländern. Beispielsweise halten sich die Kollegen in den World Vision-Länderbüros an einheitliche Berichtsformate, Finanzrichtlinien und Kontrollmechanismen, auf deren Basis die Projekte regelmäßig sowohl von internen Revisoren als auch von externen Wirtschaftsprüfern beurteilt werden. Gemeinsam mit anderen World Vision-Länderbüros können gezielte Trainingsmaßnahmen oder auch die technische und personelle Unterstützung der Projekte noch besser koordiniert und durchgeführt werden.





Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus sechs Phasen, die weltweit einheitlich durchgeführt werden.

Projektmanagement

Die von World Vision durchgeführten „Regional-Entwicklungsprojekte“ umfassen immer mehrere Projektsektoren, da nur ein Verbund von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig wirksam sein kann. Eine sanierte Schule kann nur dann von Schülern genutzt werden, wenn es den Eltern möglich ist, das Schulgeld aufzubringen. Dies wiederum kann nur gelingen, wenn es auch Maßnahmen zur Einkommensförderung gibt. Die Arbeit in den einzelnen Sektoren muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP-Zyklus“ besteht von der Programmplanung bis zum Programmabschluss aus sechs Phasen (siehe Grafik). Die im Folgenden beschriebenen Schritte des Projektmanagements beziehen sich immer auf die jeweiligen Projektsektoren (etwa Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung). Alle durchlaufen im Prinzip die gleichen Phasen, können aber zu unterschiedlichen Zeiten beginnen bzw. beendet werden, abhängig von den gesteckten Zielen und deren Erreichung.

1. Phase: Grundlegende Datenerhebung

Jeder konkreten Projektplanung geht zunächst eine Phase der Analyse örtlicher Gegebenheiten voraus. Die sozio-ökonomi-

sche Situation sowie die Auswirkungen der Armut auf die Bevölkerung einer bestimmten Projektregion werden untersucht. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. Dabei helfen viele Gespräche mit Regierungsvertretern und weiteren lokalen Akteuren wie etwa Kirchen. Partner zur Zusammenarbeit werden gefunden. Gemeinsam können Projekte langfristiger geplant und Synergieeffekte genutzt, aber auch Parallelstrukturen vermieden werden. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir auch die grundlegende Entscheidung, ob wir hier ein Projekt starten oder nicht.

2. Phase: Visionen werden konkret

In einem zweiten Schritt haben vor allem die Bewohner des Projektgebiets das Wort. Ihre Aussagen über die Lebensbedingungen werden systematisch erfasst, um die Situation vor Ort noch genauer beurteilen zu können. Auf der Basis dieser Erhebung werden die Ursachen der Armut und mögliche Ansätze zu ihrer Überwindung erforscht, die in konkrete Projektplanungen münden. Dabei müssen gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, denn häufig werden die Probleme von verschiedenen Gruppen unterschiedlich bewertet. Alle Interessengruppen, vor allem auch Frauen und Kinder, müssen einzeln gehört werden, damit sie ihre Sichtweise darstellen können.

3. Phase: Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Diese längste Phase der Projektarbeit beginnt nach der etwa zweijährigen Planungsphase. Jetzt werden Patenkinder vermittelt, und erste Kontakte zwischen deutschen Spendern und den Kindern entstehen. Mit den Spenden der Patinnen und Paten werden im Projektgebiet umfassende und langfristige Entwicklungsmaßnahmen finanziert, die nicht nur dem Kind und seiner Familie, sondern auch der Dorfgemeinschaft zugutekommen und sogar die Region positiv beeinflussen. Die einheimischen World Vision-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig und halten die Veränderungen in halbjährlichen Fortschrittsberichten fest. Außerdem überprüfen sie immer wieder die ursprünglichen Ziele. Denn wenn sich im Laufe der Zeit die Bedingungen ändern, etwa durch eine Dürre, müssen die Aktivitäten angepasst werden.

4. Phase: Evaluierung

Neben der fortlaufenden Betreuung und Dokumentation der Aktivitäten durch einheimische World Vision-Mitarbeiter werden die Regional-Entwicklungsprojekte zusätzlich alle vier bis fünf Jahre evaluiert, also einer externen Prüfung unterzogen. Auch hierfür hat World Vision Standards vereinbart, die auf international anerkannten und wissenschaftlich fundierten Vorgehensweisen basieren. So können die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse nutzen, um beispielsweise besonders erfolgreiche Neuerungen andernorts einzuführen. Die Evaluierung zeigt auch, welche Lösungsansätze bei Schwierigkeiten angewandt wurden und ob sie erfolgreich waren. Außerdem wird eine Kosten-Nutzen-Analyse vorgenommen und geprüft, ob das bisher Erreichte auch in Zukunft Bestand haben kann.

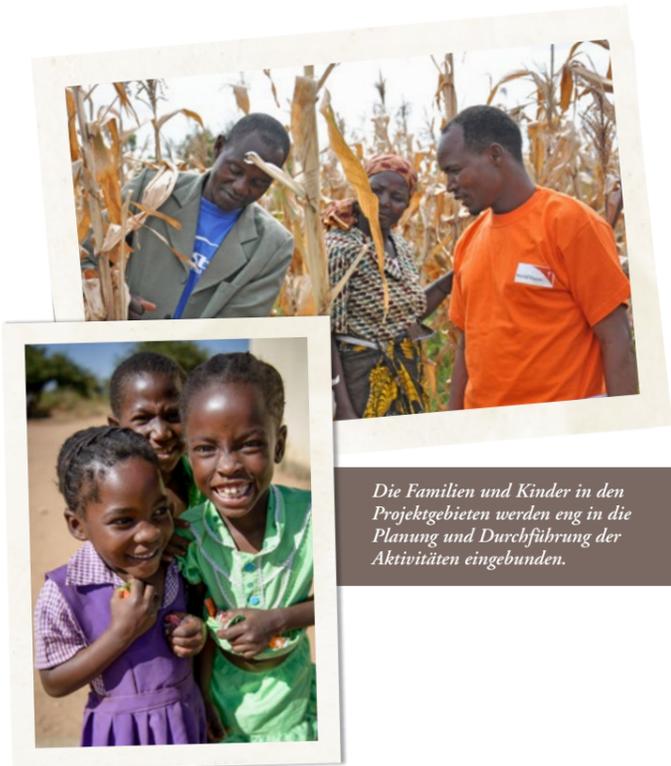
5. Phase: Reflexion

Am Ende eines Projektzyklus werden die Evaluierungsergebnisse ebenso wie Veränderungen im Umfeld des Projekts oder neue politische Einflussfaktoren systematisch analysiert und bewertet.

6. Phase: Projektanpassung und -übergabe

Die gemeinsamen Erkenntnisse und Lernerfahrungen aus der Reflexionsphase führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, in dem World Vision die weitere Projektarbeit in die Hände der Bevölkerung des Projektgebiets übergibt. Im Durchschnitt ist dies nach etwa 15 Jahren der Fall. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Reflexionsphase können außerdem für neue, ähnlich gelagerte Projekte in der Nachbarschaft, im gleichen Land oder sogar in Nachbarländern genutzt werden.

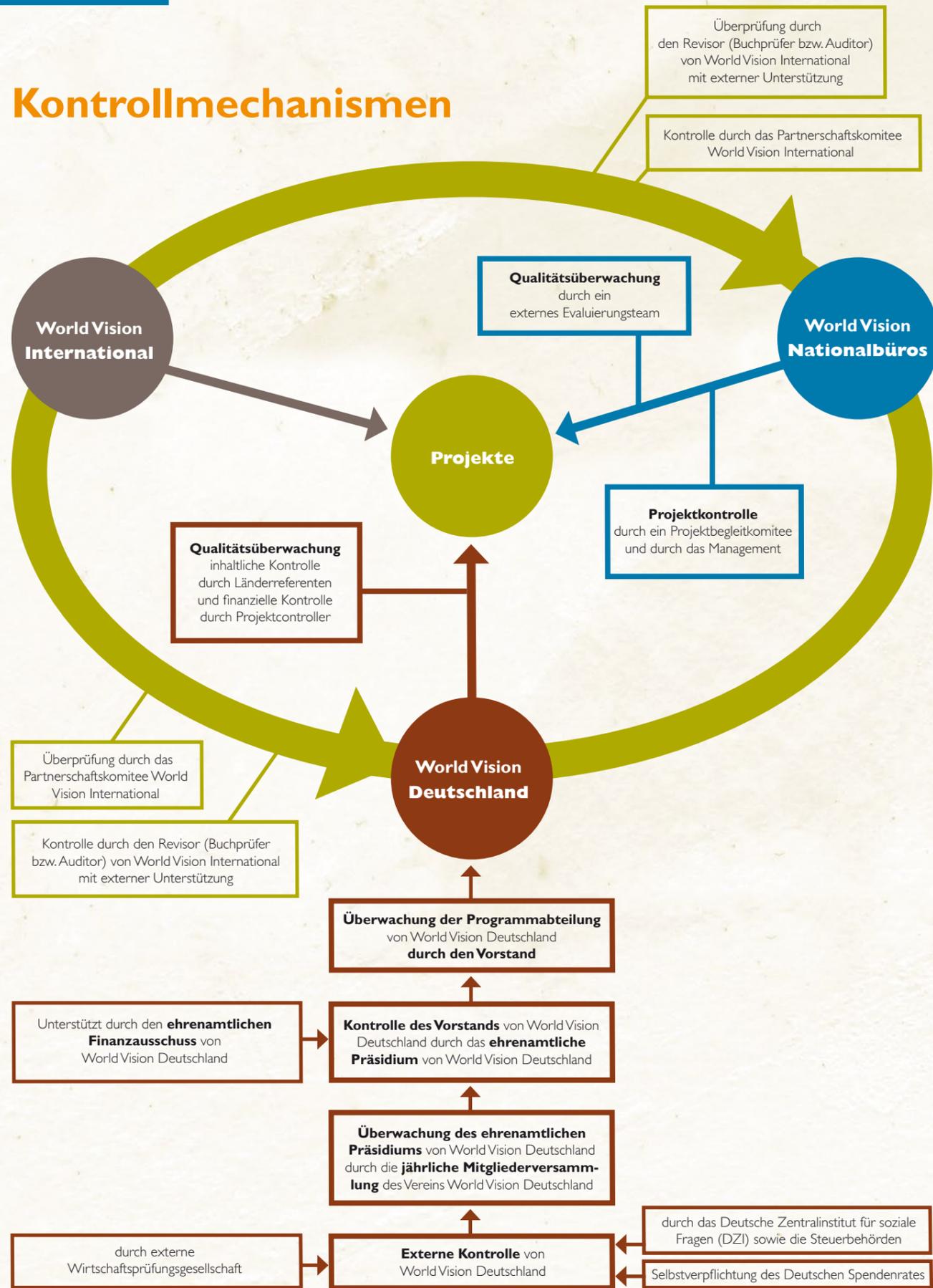
Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.



Die Familien und Kinder in den Projektgebieten werden eng in die Planung und Durchführung der Aktivitäten eingebunden.



Kontrollmechanismen



Forschung und Innovation

Das 2009 gegründete World Vision Institut für Forschung und Innovation – das einzige seiner Art innerhalb der World Vision-Partnerschaft – ist eine an World Vision Deutschland gebundene Einrichtung zur Forschung in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sowie zur Entwicklung von innovativen Lösungen bei Management- und Strategiefragen. Es bearbeitet Themen wie Kindesentwicklung und -wohlergehen, Armutskrise, Nahrungsmittelkrise, Energiekrise und Klimawandel ebenso wie strategische Managementlösungen, etwa Social Business, Social Entrepreneurship und Social Innovation. Dabei vernetzt sich das Institut mit anderen Forschungseinrichtungen und sucht insbesondere die Kooperation mit Hochschulen.

über eine quantitative Befragung, bei der 2.500 Kinder von 6 bis 11 Jahren zu 60 Themen befragt wurden. Zum anderen wurden 12 Kinder in qualitativen Tiefeninterviews befragt. So entstanden 12 Kinderporträts (vgl. worldvisionkinderstudie.de)

Intensivierung der Zusammenarbeit mit der EBS Universität, Wiesbaden

World Vision Deutschland und die EBS Universität für Wirtschaft und Recht haben zum 1. Januar 2013 ihre seit April 2010 laufende erfolgreiche Zusammenarbeit im „World Vision Center for Social Innovation“ intensiviert und ihr einen neuen Rahmen gegeben. Das „World Vision Center“ ist jetzt Teil des gemeinsam gegründeten „Institute for Transformation in Business and Society“ (INIT). Ziel war es, die sektor- und branchenübergreifende Vorreiterrolle als internationale Non-profit-Organisation und internationale Universität auf dem Feld der innovativen Lösungen für soziale Problemlagen mit unternehmerischem Ansatz in Forschung, Beratung und Praxis weiter auszubauen. Im nächsten Schritt soll das INIT zum „Social Innovation Lab“ für den weltweiten Verbund von World Vision-Büros ausgebaut werden (vgl. ebs-init.de).

3. World Vision Kinderstudie

Forschungsschwerpunkt des Instituts war im Jahr 2013 die Durchführung der inzwischen dritten World Vision Kinderstudie nach 2007 und 2010. Neben den bewährten Themen Familie, Schule, Freunde und Freizeit lag der Fokus auf dem Thema „Gerechtigkeit“. Die Kinder wurden befragt, was Gerechtigkeit für sie bedeutet und ob und wo sie sich gerecht oder ungerecht behandelt fühlen. Erhoben wurden die Antworten zum einen wieder

World Vision Institut

Bücher und Publikationen

Sabine Andresen, Klaus Hurrelmann, hg.: Kinder in Deutschland 2013 – 3. World Vision Kinderstudie: Wie gerecht ist unsere Welt? World Vision Deutschland, Beltz Verlag Weinheim/Basel 2013

Susan Müller, Dominik Rüede, Kathrin Lurtz, Hartmut Kopf, Peter Russo: Deutschland 2013. Herausforderungen als Chancen für Soziale Innovationen, World Vision Center for Social Innovation, Wiesbaden 2013.

Susan Müller, Dominik Rüede, Kathrin Lurtz, Hartmut Kopf, Peter Russo: Mechanismen Sozialer Innovationen I: Entstehung, Entwicklung und Verbreitung, World Vision Center for Social Innovation, Wiesbaden 2013.

Online-Publikationen (herunterzuladen unter worldvision-institut.de)

Michaela Beck: Impact of Accumulating Saving and Credit Associations on Child Well-Being. Evidence from World Vision Groups in Mozambique, erschienen in der Reihe „Theorie und Praxis“ Nr. 11, hg. vom World Vision Institut

Eva Kesternich: Neue Formen der bürgerlichen Partizipation in der Zivilgesellschaft. Wie soziale Online-Plattformen den öffentlichen Raum (innovativ) nutzen können, erschienen in der Reihe „Soziale Innovationen“ Nr. 3, hg. vom World Vision Institut

World Vision Institut: Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Sabine Andresen, Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Professor für Public Health and Education an der Hertie School of Governance, Berlin

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer, Professorin für Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspsychologie und Versorgung von Kindern und Jugendlichen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Peter Russo, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der European Business School, Wiesbaden

Prof. Dr. Augustin Süßmair, Professor für Unternehmensführung, Strategie und Organisation an der Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Christoph Zacharias, Professor für Entrepreneurship und Social Business an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Aktuelle Kooperationen mit Hochschulen

- Goethe-Universität Frankfurt/Main: Fachbereich Erziehungswissenschaften
- Freie Universität Berlin: Studiengang European Master in Childhood Studies and Children's Rights
- Hertie School of Governance, Berlin
- EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden, European Business School
- Universität Heidelberg: Diakoniewissenschaftliches Institut





Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen

Um den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und die richtigen Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Wirkungen verstehen wir hierbei als alle durch die Interventionen ausgelöst, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied

zwischen dem Ergebnis einer Projektaktivität und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Gesundheitsprojekts kann der Zugang zu sauberem Trinkwasser in Form von neu gebohrten Brunnen sein. Über die Wirkung dieser Brunnenbau-Maßnahme, etwa eine bessere Gesundheitssituation durch einen Rückgang der Durchfallerkrankungen, ist damit aber noch nichts gesagt.



Wirkung messbar machen

Um Wirkungen messen zu können, hat World Vision Indikatoren entwickelt, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern unter fünf Jahren sein, die in einem bestimmten Zeitraum vor der Datenerhebung an Durchfall erkrankt waren. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluierungen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel würde sichtbar, ob die Infektionsrate bei Durchfallerkrankungen im Lauf der Jahre gesunken, gleich geblieben oder sogar gestiegen ist. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag des Projektes zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluierungen Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob tatsächlich alle Brunnen in Funktion sind und von den Menschen genutzt werden.

Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss (siehe Schaubild unten). Allerdings sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können

Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluierungen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Partnerschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten dafür erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung. Dazu gehören zum Beispiel Gruppendiskussionen, wobei Männer, Frauen und Kinder getrennt zu Wort kommen. Weitere Methoden sind Trendanalysen oder „Lebenslinien“, bei denen die Bevölkerung in einem rückblickenden Vergleich beschreibt, wie sich ihr Leben in unterschiedlichen Bereichen verändert hat. Durch eine bildliche Darstellung der Veränderungen können auch Menschen eingebunden werden, die nicht lesen oder schreiben können.

World Vision-Wirkungsbericht

Weitere Informationen zu der methodischen Herangehensweise in der Wirkungsbeobachtung und Beispiele für Evaluierungen werden im World Vision-Wirkungsbericht veröffentlicht, der 2014 das erste Mal erscheint. Der Wirkungsbericht kann dann per E-Mail oder telefonisch angefordert oder online abgerufen werden: worldvision.de/wirkungsbericht.

Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Kinder sind **gesund ernährt**
 Kinder genießen **vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen** und den Schutz vor Kinderkrankheiten
 Kinder haben **Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung**

ERZIEHUNG & BILDUNG

Kinder lernen **Lebensfertigkeiten** (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen)
 Kinder können **lesen, schreiben und rechnen**
 Kinder/Jugendliche **vollenden ihre Schulbildung**
 Jugendliche erhalten eine **Berufsausbildung**

SPIRITUALITÄT & VERANTWORTUNG

Kinder spüren die **Liebe Gottes und die ihrer Mitmenschen**
 Kinder genießen **gute Beziehungen** zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn
 Kinder haben **Hoffnung, Zuversicht und Visionen** für ihre Zukunft
 Kinder übernehmen **Verantwortung** für andere und für ihre Umwelt

KINDERSCHUTZ & KINDERPARTIZIPATION

Kinder genießen **Sicherheit und Schutz** in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel
 Kinder werden **ausreichend versorgt** und kennen ihre **Rechte**
 Kinder werden bei ihrer Geburt **registriert** und haben eine **Nationalität**
 Kinder werden an **allen Entscheidungen beteiligt**, die sie selbst betreffen





Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen des Niederwertprinzips und dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2013 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Ebenso werden die **Wertpapiere des Anlagevermögens** zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren. Das **Vorratsvermögen** wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die **Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen. Fremdwährungspositionen werden unterjährig zum aktuellen Währungskurs in Euro umgerechnet und zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet. Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spenden und ähnliche

Mittel werden in der Bilanz gesondert als **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln** ausgewiesen. Diese Mittel werden im nachfolgenden Geschäftsjahr für satzungsgemäße Zwecke verwendet, es sei denn, es besteht eine mittelfristige Bindung an Wiederaufbauprojekte oder Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Die **Rückstellungen** werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen eingestellt. Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwand in fremder Währung (ausschließlich US-Dollar), die im Zusammenhang mit Transferleistungen stehen, werden mit dem tatsächlich verausgabten Umrechnungskurs bewertet. Demzufolge ergeben sich aus dem Mitteltransfer in Projekte keine Kursverluste und -gewinne. Währungsergebnisse können lediglich auftreten, wenn Leistungen mit ausländischen World Vision-Büros in US-Dollar abgerechnet werden. Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Finanzbericht 2013

Allgemeine Angaben

World Vision Deutschland ist als gemeinnütziger Verein lediglich dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben nachzuweisen, dass die tatsächliche Geschäftsführung den Satzungsbestimmungen entspricht. Der Verein stellt jedoch freiwillig eine Bilanz mit dazugehöriger Ertragsrechnung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für mittelgroße Kapitalgesellschaften auf. Die Buchführung einschließlich Jahresrechnung und Spendenbuchhaltung wird intern vorgenommen. Die Jahresabschlussprüfung ist nach den Vorschriften des § 317 HGB und den vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) verabschiedeten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung erfolgt.

Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung, z. B. hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen werden beachtet.

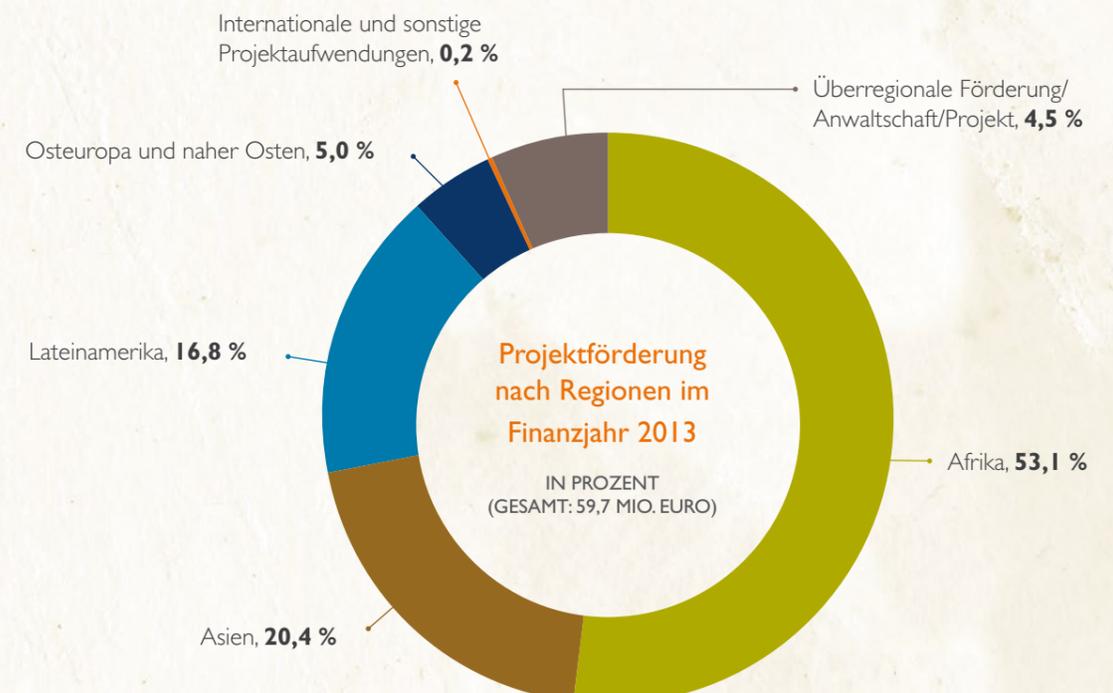
Bilanzierungsmethoden

Der Jahresabschluss des Vereins „World Vision Deutschland e.V.“ zum 30. September 2013 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender

Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB für mittelgroße Kapitalgesellschaften aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt. Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 Abs. 5 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spenden sammelnde Organisation und Hilfswerk ergeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die im Berichtszeitraum eingegangenen Spenden werden voll ertragswirksam vereinnahmt.

Auf Seite 55 sind die Erträge detailliert nach einzelnen Kategorien ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt die Darstellung des Aufwands auf Seite 57 gemäß der Kriterien vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Die Darstellung entspricht der durch das DZI herausgegebenen Richtlinie/Matrix: dzi.de. Ergänzend hierzu wird auf Seite 60-61 über das Ergebnis gemäß der Einteilung nach Sparten nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrats berichtet.



Bilanz zum 30.09.2013

AKTIVA	30.09.2013	30.09.2012	PASSIVA	30.09.2013	30.09.2012
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	32.319 €	128.989 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	1.020.765 €	1.075.829 €	II. Rücklagen	15.202.959 €	15.083.236 €
III. Finanzanlagen	7.810.051 €	3.735.082 €	Summe Eigenkapital	16.379.956 €	16.260.233 €
Summe Anlagevermögen	8.863.135 €	4.939.901 €	B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln		
B. Umlaufvermögen			I. Für Katastrophen	2.267.774 €	4.112.652 €
I. Vorräte	679.964 €	678.854 €	II. Für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	0 €	1.537.872 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.959.499 €	5.098.423 €	Summe Projektverpflichtungen	2.267.774 €	5.650.524 €
III. Guthaben bei Kreditinstituten	12.791.530 €	15.336.329 €	C. Rückstellungen	893.565 €	857.598 €
Summe Umlaufvermögen	16.430.993 €	21.113.605 €	D. Verbindlichkeiten	5.885.539 €	3.518.983 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	201.278 €	233.831 €	E. Rechnungsabgrenzungsposten	68.572 €	0 €
Summe AKTIVA	25.495.406 €	26.287.337 €	Summe PASSIVA	25.495.406 €	26.287.337 €



ausgeschlossen ist. Weitere Finanzanlagen erfolgen in risikoarmen geldmarktnahen Fonds und Mikrofinanzfonds. Insgesamt sind die Wertpapiere des Anlagevermögens im Geschäftsjahr um 2,3 Mio. Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Umschichtung der liquiden Mittel von Festgeldern in geldmarktnahe Fonds und Mikrofinanzfonds zurückzuführen, die anlässlich der derzeitigen Zinsmarktlage erforderlich wurde. Das Wertpapiervermögen ist mit 4,1 Mio. Euro in festverzinslichen Unternehmensanleihen, mit 0,4 Mio. Euro in Aktien und mit 1 Mio. Euro in Fondsanteilen angelegt. Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen langfristige Forderungen im World Vision-Verbund sowie Genossenschaftsanteile an Banken. Sie haben sich im Berichtsjahr um netto 1,8 Mio. Euro erhöht.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Hilfsgüter, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für sog. „Child Friendly Spaces“ (Kinderbetreuungscentren zum Einsatz in Katastrophengebieten), Hygiene- und Küchensets eingelagert. Die Bestände sind nahezu unverändert zum Vorjahr.

II. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 3 Mio. Euro. Der Rückgang der Forderungen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen durch die Umwandlung einer kurzfristigen in eine Darlehensforderung (1,5 Mio. Euro). Der Wert der **Forderungen** am Bilanzstichtag beträgt 1,9 Mio. Euro und

betrifft überwiegend Ansprüche gegen Vision Fund, die Mikrofinanzinstitution von World Vision. Diese Gelder unterstützen die Arbeit von Vision Fund im Bereich der Vergabe von Mikrofinanzkrediten durch lokale Mikrofinanzinstitutionen. Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten ausgewiesen, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (1,1 Mio. Euro). Hier ist World Vision in Vorleistung getreten. Ferner sind geleistete Anzahlungen und Zinsabgrenzungen enthalten.

III. Die Position Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand beinhaltet hauptsächlich Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquiden Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Rückgang zum Bilanzstichtag (2,5 Mio. Euro) beruht zum einen auf der Verausgabung von in den Vorjahren vereinnahmten liquiden Mitteln für Projekte der Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit und zum anderen auf der Umschichtung in risikoarme Geldmarktpapiere und Mikrofinanzfondsanteile.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten von 201 Tsd. Euro betreffen vorausbezahlte Rechnungen, die den folgenden Finanzjahren zuzurechnen sind, so zum Beispiel Vorauszahlungen für Versicherungen und Wartungsverträge.

Erläuterungen zur Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. Euro (3 %) gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 25,5 Mio. Euro. Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus der Verwendung liquider Mittel des Vorjahres (2,5 Mio. Euro) und dem Ausgleich von Forderungen innerhalb der World Vision-Partnerschaft (1,5 Mio. Euro). Dagegen sind die Investitionen im Bereich des Anlagevermögens um 4,1 Mio. Euro gestiegen (weitere Erläuterungen hierzu siehe unten). Die sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um insgesamt 0,6 Mio. Euro verringert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich im Geschäftsjahr 2013 auf 34,8 % erhöht, wesentlich verursacht durch Umschichtungen vom Umlauf- auf das Anlagevermögen.

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Lizenzen und Computersoftware. Im Finanzjahr 2013 sinkt die

Position um 97 Tsd. Euro (Saldo aus Zugängen und Abschreibungen) auf 32 Tsd. Euro.

II. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie den Fuhrpark und die EDV-Anlagen. Hier ergibt sich durch Zugänge (118 Tsd. Euro) und Abschreibungen (55 Tsd. Euro) ein Wert von 1.021 Tsd. Euro zum Wirtschaftsjahresende.

III. Die Finanzanlagen umfassen Wertpapiere des Anlagevermögens (5,5 Mio. Euro), Ausleihungen (2,3 Mio. Euro) und Beteiligungen (7 Tsd. Euro). Die durch eine externe Vermögensverwaltung angelegten Mittel werden gemäß der Anlagerichtlinien zu mindestens 80 % festverzinslich investiert. Neben der Einhaltung verschiedener Nachhaltigkeitskriterien muss zudem gewährleistet sein, dass jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmittel, Pornografie und Rüstung



PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Das **Zweckkapital** beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.

II. In der Bilanz werden die **Rücklagen nach handelsrechtlichen Grundlagen** dargestellt. Die steuerrechtlichen Rücklagen entsprechend der Bestimmungen der Abgabenordnung werden in einer gesonderten steuerlichen Nebenrechnung (Mittelverwendungsrechnung) als Anlage zur Steuererklärung gegenüber dem Finanzamt dokumentiert und nachgewiesen.

Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszwecks verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Die Rücklagen haben einen Bestand von 15,2 Mio. Euro (Vorjahr 15,1 Mio. Euro). Sie dienen der Risikoabsicherung, d. h. der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes für den Fall, dass das Spendenaufkommen des Vereins schwankt und dadurch bei der Erfüllung der Transferverpflichtungen Engpässe bei der Finanzierung der Projekte entstehen könnten. Die Projektlaufzeit von in der Regel 10 bis 15 Jahren und ein Jahresbudget an Transferzahlungen von 60 bis 70 Mio. Euro erfordert eine entsprechend vorausschauende Handlungsweise. Verpflichtungen für noch zu erbringende Transferleistungen werden unter der Passivposition „B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“ ausgewiesen und sind unter B. erläutert.

B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln

Diese Position wird für Spenden gebildet, die im Geschäftsjahr zugeflossen sind, aber nicht sofort im Sinne einer nachhaltigen Projektarbeit verausgabt werden können. Die Mittel werden in der Regel im Folgejahr verwendet bzw. fließen in geplante Wie-

deraufbauprojekte nach Katastrophen oder die mittelfristigen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit ab. Der Rückgang zum Vorjahr um 3,4 Mio. Euro ist insbesondere auf den Einsatz der zahlreichen Spenden aus dem Jahr 2012 zurückzuführen, die im Zusammenhang mit den großen Naturkatastrophen eingegangen waren, sowie von Spenden, die für mehrjährige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit zugeflossen waren. Der Bilanzwert zum 30. September 2013 von 2,3 Mio. Euro betrifft Verpflichtungen aus Spenden für die Hungerkatastrophen am Horn von Afrika (1,4 Mio. Euro) und in der Sahelzone (0,5 Mio. Euro) sowie für die Flüchtlingskatastrophen in Syrien und Mali (0,4 Mio. Euro).

C. Rückstellungen

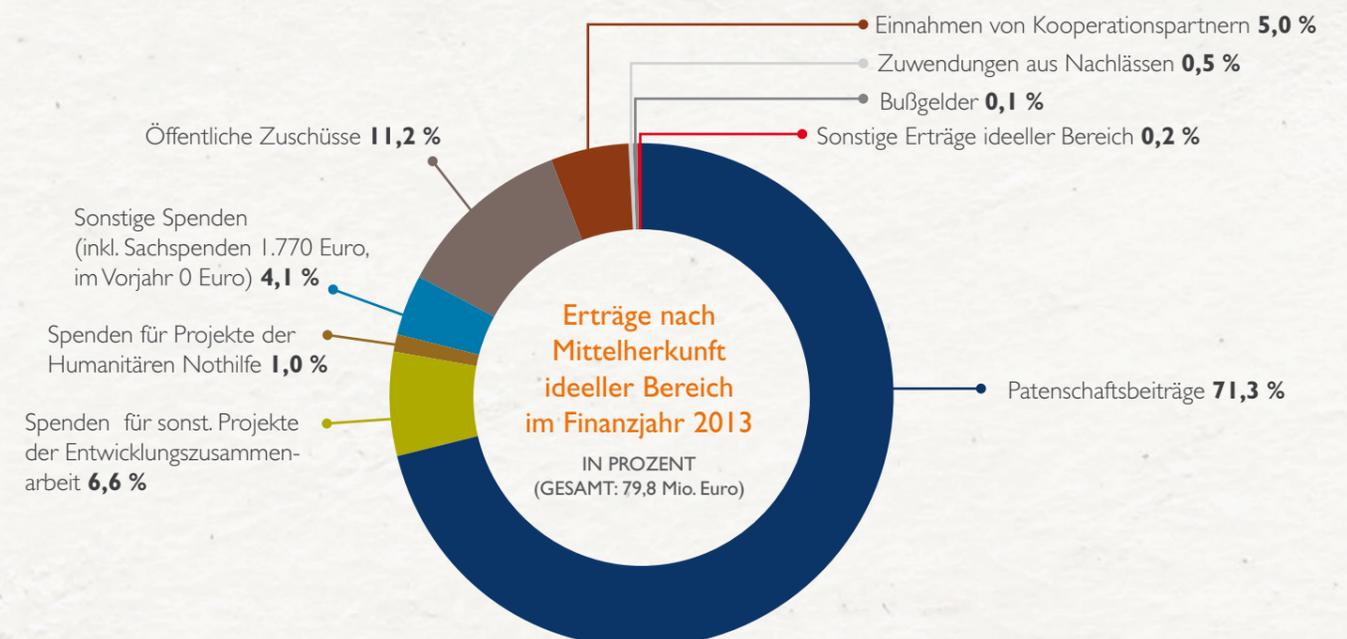
Die sonstigen Rückstellungen (0,9 Mio. Euro) berücksichtigen künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Urlaub und Überstunden), für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber World Vision International für Projektarbeit, die durch mehrere Länder der World Vision-Partnerschaft gemeinsam finanziert und umgesetzt wird (2,3 Mio. Euro); um erhaltene, noch zweckentsprechend zu verwendende Mittel vom Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ – ADH (0,4 Mio. Euro) und um Mittel der öffentlichen Hand (1,7 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. Euro; darin sind zinslose Darlehen von Unterstützern des Vereins in Höhe von 0,1 Mio. Euro enthalten.

Erträge im Finanzjahr 2013

ERTRÄGE	2013		2012	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. ERTRÄGE AUS SPENDEN UND ZUSCHÜSSEN				
Patenschaftsbeiträge	56.897.502 €	71,3%	57.517.124 €	69,9%
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	5.266.867 €	6,6%	3.244.095 €	3,9%
Spenden für Projekte der Humanitären Nothilfe	831.231 €	1,0%	2.270.464 €	2,8%
Sonstige Spenden (inkl. Sachspenden 1.770 €)	3.269.914 €	4,1%	2.875.888 €	3,5%
Öffentliche Zuschüsse	8.931.392 €	11,2%	8.925.201 €	10,8%
Einnahmen von Kooperationspartnern	4.005.180 €	5,0%	6.477.652 €	7,9%
Zuwendungen aus Nachlässen	400.034 €	0,5%	298.820 €	0,4%
Bußgelder	30.715 €	0,1%	30.060 €	0,0%
Sonstige Erträge ideeller Bereich	129.220 €	0,2%	664.249 €	0,8%
Gesamt ideelle Erträge	79.762.055 €	100,0%	82.303.553 €	100,0%
II. NICHT-IDEELLE ERTRÄGE				
Zinsen und sonstige Erträge	598.510 €		708.953 €	
Erstattungen für Dienstleistungen für andere WV-Büros	105.903 €		136.641 €	
Summe Erträge	80.466.468 €		83.149.147 €	



Erläuterungen zur Ertragsrechnung

Hinweis zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt wegen der unterschiedlichen Organisationsstruktur im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre ausländischen Partnerbüros weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland; die Kosten dafür fallen in Deutschland an. Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit sollten daher alle Kosten, im In- wie auch im Ausland, berücksichtigen.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß der DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 7,54 %.

Herkunft der Erträge

I. Erträge aus Spenden und Zuschüssen (ideeller Bereich)

Die Erträge des Geschäftsjahres 2013 sind – insbesondere bedingt durch geringere Einnahmen im Bereich der Katastrophenhilfe – im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Euro gesunken und belaufen sich auf insgesamt 79,8 Mio. Euro. Während die **Patenschaftsbeiträge** mit 56,9 Mio. Euro auf einem konstant hohen Niveau blieben, fielen die privaten **Spenden für Projekte der humanitären Hilfe** mit 0,8 Mio. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr (2,3 Mio. Euro). Der Großteil dieser Spenden war im aktuellen Berichtsjahr für Ostafrika und die Dürrekatastrophe in Westafrika bestimmt.

Die **öffentlichen Zuschüsse** für Katastrophenhilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind mit 8,9 Mio. Euro konstant geblieben. Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland sind dabei die Vereinten Nationen (Welternährungsprogramm/WFP, Entwicklungsprogramm/UNDP und UNICEF, insgesamt 5,2 Mio. Euro = 58,2 %), die Europäische Union (ECHO und Europe Aid, insgesamt 1,7 Mio. Euro = 20 %) und das Auswärtige Amt (1,5 Mio. Euro = 17 %).

Die **Einnahmen von Kooperationspartnern** sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 auf 4,0 Mio. Euro gesunken. Der Großteil der Einnahmen kommt vom Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“, bei dem World Vision Deutschland Mitglied ist. Der Rückgang resultiert aus dem mittlerweile weitestgehend erfolgten Einsatz der Katastrophenspenden aus Vorjahren.

Mit 5,3 Mio. Euro fielen die **Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit** deutlich höher als im Vorjahr aus (+ 62,4 %). Zu diesem Anstieg haben u. a. die Spenden im Rahmen des Starthelfer-Projektes und Spendenaufrufe für gezielte Einzelprojekte beigetragen.

Bei den **sonstigen Spenden** in Höhe von 3,3 Mio. Euro handelt es sich maßgeblich um den sogenannten 13. Monatsbeitrag, den Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen spenden, sowie um Einnahmen durch Unternehmenspartner, um nicht zweckgebundene Spenden sowie Übertragungen von der World Vision Stiftung. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 0,4 Mio. Euro aus Bußgeldern und zweckgebundenen Nachlässen und Vermächtnissen zu.

II. Erträge aus dem nicht-ideellen Bereich

Die Erträge aus Vermögensverwaltung (598 Tsd. Euro) betreffen die Erlöse aus Sponsoringvereinbarungen (194 Tsd. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (404 Tsd. Euro). Um eine effiziente Arbeit innerhalb der Partnerschaft zu gewährleisten, unterstützt World Vision Deutschland außerdem kleinere europäische Partnerbüros in den Bereichen der IT und der Projektbegleitung und erhält dafür **Erstattungen für Dienstleistungen** in Höhe von 106 Tsd. Euro. Die Vergütungen decken die entsprechenden Personalkosten und sind dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen.



Mittelverwendung im Finanzjahr 2013

	2013		2012	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. PROJEKTAUFWAND				
a) Mitteltransfer in Projekte	63.119.026 €	78,8%	66.402.211 €	80,1%
Veränderung der zugesagten Verpflichtungen ¹	-3.382.750 €	-4,2%	-3.892.693 €	-4,7%
Projektförderung	59.736.276 €	74,6%	62.509.518 €	75,4%
b) Projektbegleitung	3.770.695 €	4,7%	3.635.138 €	4,4%
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4.191.756 €	5,2%	4.053.704 €	4,9%
Zwischensumme	67.698.727 €	84,5%	70.198.360 €	84,7%
II. AUSGABEN FÜR ADMINISTRATIVE, BEGLEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5.330.065 €	6,7%	5.835.469 €	7,0%
b) Paten- und Spenderbetreuung	2.670.963 €	3,3%	2.483.479 €	3,0%
c) Verwaltungsausgaben	4.390.174 €	5,5%	4.360.271 €	5,3%
Zwischensumme	12.391.202 €	15,5%	12.679.219 €	15,3%
Zwischensumme ideeller Aufwand	80.089.929 €	100,0%	82.877.579 €	100,0%
III. AUFWAND NICHT-IDEELLER BEREICH²				
	156.816 €		136.711 €	
Summe Gesamtaufwand	80.246.745 €		83.014.290 €	
Rücklagenbewegung (Ist. Gewinn- und Verlustrechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	0 €		0 €	
Einstellung in Rücklagen und Zweckkapital	219.723 €		134.857 €	
Summe nach Rücklagenbildung	80.466.468 €		83.149.147 €	



¹Vgl. „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“, Seite 54, Punkt B.

²Unterstützung für kleinere europäische World Vision-Büros bei der IT- und Projektbegleitung und Kosten der Vermögensverwaltung.



Erläuterungen der Mittelverwendung

Der Aufwand im ideellen Bereich des Vereins beträgt für das Geschäftsjahr 2013 80,1 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 67,7 Mio. Euro und einem Anteil von 84,5 % an diesem Aufwand die größte Position dar:

a) 59,7 Mio. Euro fließen dabei in die direkte **Projektförderung**, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der privaten Spendeneinnahmen: 47,5 Mio. Euro
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 8,6 Mio. Euro. Die Mittel der Europäischen Union wurden u. a. in Georgien, im Libanon, in Äthiopien, Sri Lanka und Papua-Neuguinea eingesetzt. Beim Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen handelt es sich hauptsächlich um Projekte im Sudan, in der DR Kongo und in Simbabwe. Die humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes betrifft maßgeblich Projekte im Sudan, Libanon, Niger; in Mali und in der DR Kongo.
- Transfers der vereinnahmten Mittel von Kooperationsbündnissen: 3,6 Mio. Euro

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgt in US-Dollar: Um die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen möglichst gering zu halten, wird der überwiegende Teil der geplanten Transferzahlungen eines Jahres über Währungssicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die direkte Projektförderung eines Jahres berechnet sich aus den geleisteten Transferzahlungen (63,1 Mio. Euro), korrigiert um die Veränderung der Verbindlichkeiten aus noch nicht transferierten Mitteln (siehe dazu auch Bilanzposition B „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“ auf Seite 54). Dies wirkt sich im Geschäftsjahr 2013 aufwandsmindernd auf die Höhe der Projektförderung aus, da ein Teil der tatsächlichen Transferzahlungen auf einer Auflösung der Vorjahresverbindlichkeiten beruht (3,4 Mio. Euro).

b) Die **Projektbegleitung** umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen 3,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013.

c) Die satzungsgemäße **Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit** dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. World Vision unterstützt z. B. Schulen mit Vorträgen und Aktionen im Rahmen von Projekttagen, organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich im Rahmen von Kampagnen und Wander-Ausstellungen (siehe Seite 32). Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2013 wurden hierfür 4,2 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Ausgaben für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 12,4 Mio. Euro betragen 15,5 % des ideellen Bereichs und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

a) Der **Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit** betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 5,3 Mio. Euro 6,7 % des Aufwandes dar.

b) Der Aufwand für die **Paten- und Spenderbetreuung** beträgt im aktuellen Berichtsjahr 2,7 Mio. Euro (3,3 % des Aufwandes).

c) Der **Verwaltungsaufwand** bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 4,4 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 5,5 % am Aufwand.

III. Der Aufwand im nicht-ideellen Bereich betrifft die Vermögensverwaltung und anteilige Kosten für Dienstleistungen an europäische Partnerbüros (s. a. Seite 56 II. Erträge aus dem nicht-ideellen Bereich).

Personalaufwand

Die Erfüllung der Satzungszwecke kann aufgrund der immer komplexer werdenden Anforderungen an gemeinnützige Organisationen (z. B. durch das Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht, öffentliche Geldgeber) und der Größe von World Vision in Deutschland nur durch den Einsatz von fast ausschließlich angestellten Fachkräften bewältigt werden. Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten der umgerechnet 155 Vollzeitkräfte (Vorjahr 146, Arbeitszeit je Vollzeitkraft 40 Std./Woche) betrug im Geschäftsjahr 8,8 Mio. Euro (+ 10,8 % zum Vorjahr). Davon entfallen 2,4 Mio. Euro auf den Bereich der Projektbegleitung. Maßgeblich für die höheren Personalkosten ist die gestiegene Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr. So wurden im Rahmen der neuen Strategie Beteiligungskonzepte entwickelt und in Deutschland Regionalgruppen gegründet, die koordiniert und unterstützt werden. Ferner wird die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Geldgebern ausgebaut. Der Vorstand besteht aus zwei hauptamtlich tätigen Personen, die im Berichtsjahr insgesamt ein Bruttogehalt von 234 Tsd. Euro erhielten. Aufgrund einer Gehaltsanalyse bei World Vision Deutschland e. V. hat die Hay Group GmbH, eine internationale, auf Gehaltsvergleiche spezialisierte Unternehmensberatung, folgenden Schluss gezogen: „Bei dieser Marktpositionierung ist davon auszugehen, dass einerseits geeignete Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden können, aber andererseits eine moderate Gehaltsstruktur gewahrt wird.“ (Brief Hay Group vom 18.06.2014). Die Hay Group hat die Gehälter bei World Vision Deutschland mit Gehältern verglichen, die in Unternehmen in Deutschland gezahlt werden. Durchschnittlich liegen die Gehälter bei World Vision mit 21,8% unter den gezahlten Gehältern in vergleichbaren Positionen und Unternehmen, unter Berücksichtigung der dort gezahlten Boni. Bei World Vision sind Boni nicht üblich.

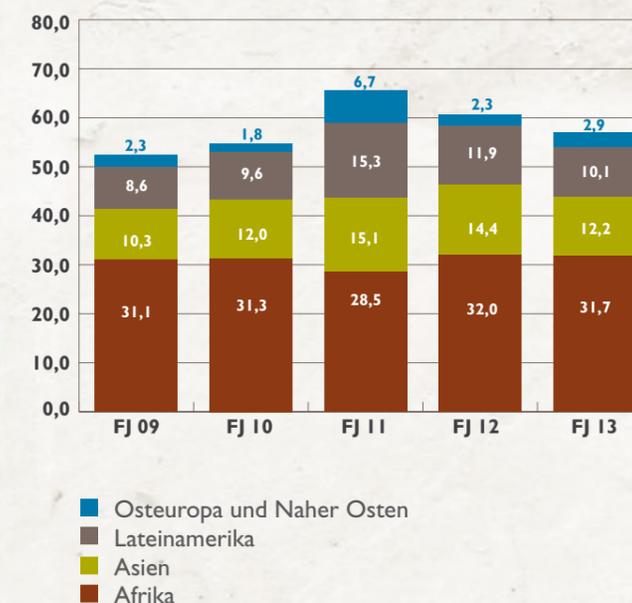
Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit lag im Finanzjahr 2013 bei 5,3 Mio. Euro. 69,6 % der gesamten Werbeaufwendungen entfallen auf den Einsatz in Medien (Print, Radio, TV und Internet), 5,0 % sind Publikationen und Mailings und 25,4 % sonstigen Werbemaßnahmen zuzuordnen. Bei Letzteren handelt es sich um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (Face-to-Face). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden einzelne Aufgaben wie beispielsweise die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2013 haben uns u. a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Bechtle, GFS Fundraising, Datacolor. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei, wenn möglich, vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2013 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (845 Euro). Darüber hinaus wurden keine weiteren Leistungen erfolgsabhängig vergütet.

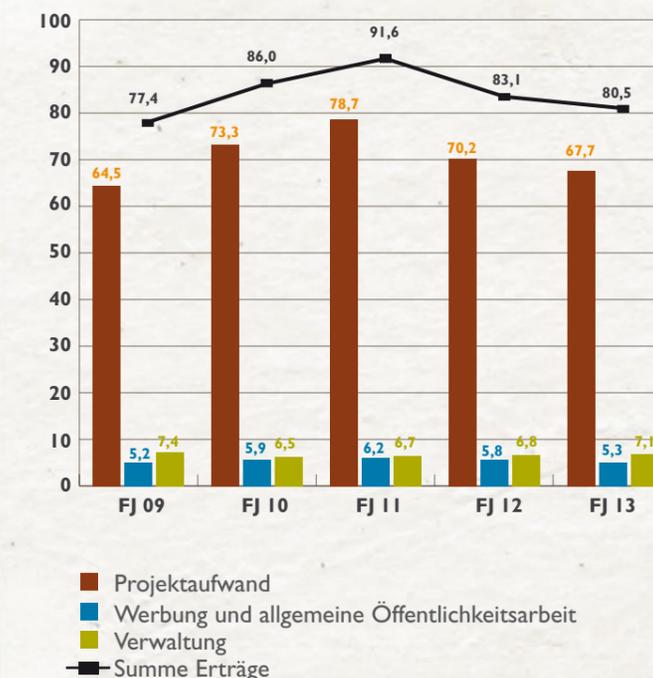
Jahresergebnis und Rücklagen

Das positive Jahresergebnis des Finanzjahres 2013 in Höhe von 220 Tsd. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.

Förderung nach Regionen in den Finanzjahren 2009-2013 in Mio. Euro (ohne überregionale Förderung)



Werbe- und Verwaltungs- sowie Projektaufwendungen in den Finanzjahren 2009-2013 in Mio. Euro



Zeitraum: 1.10.2012 - 30.09.2013		ideeller Bereich								Vermögensverwaltung	Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	GuV Gesamt
Zeile	BEZEICHNUNG	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektförderung)	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektbegleitung)	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich (unmittelbar)	Allg. Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)	Paten- und Spenderservice	Spendenwerbung	Zwischensumme ideeller Bereich (mittelbar)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten		
1	Spenden und ähnliche Erträge	79.632.835			79.632.835					79.632.835		79.632.835
2	Sonstige betriebliche Erträge	129.220			129.220					129.220	290.923	105.903
3	Zwischensumme Erträge	79.762.055			79.762.055					79.762.055	290.923	105.903
4	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufw.	59.626.358	549.366 ⁽²⁾	885.549	61.061.273	1.011.721 ⁽³⁾			1.011.721	62.072.995		
5	Personalaufwand	55.678	2.321.738	1.513.552	3.890.969	2.204.969	1.787.463	667.657	4.660.090	8.551.059		105.516
6	Abschreibungen Sachanlagevermögen		77.316	54.463	131.779	68.051	73.122	20.593	161.766	293.545		
7	Werbe- und Marketingaufwendungen			1.123.884	1.123.884	44.752	28.278	4.414.402	4.487.432	5.611.316		
8a	Reisekosten		226.462	100.354	326.816	65.324	18.182	53.319	136.826	463.642		
8b	Fremdarbeiten		36.922	55.091	92.013	169.993	144.281	10.081	324.355	416.368		
8c	Porto- und Telekommunikation		43.083	83.059	126.142	121.678	193.835	19.171	334.684	460.826		
8d	Mieten und Raumkosten		167.846	117.547	285.393	140.295	138.961	34.666	313.922	599.315		
8e	Bürokosten		292.814	203.684	496.498	382.724	234.111	69.232	686.066	1.182.564		
8f	Kosten Geldverkehr	7.260	56	12	7.328	47.364	3	40	47.407	54.735	32.903	
8g	Sonstige Kosten	35.000	55.092	54.561	144.653	133.303	52.727	40.903	226.933	371.586	10.147	
8h	Zwischensumme sonst. betrieblicher Aufwand (8a-8g)	42.260	822.274	614.309	1.478.843	1.060.681	782.100	227.412	2.070.192	3.549.035	43.050	
9	Zwischenergebnis Aufwendungen	59.724.297	3.770.694	4.191.756	67.686.747	4.390.174	2.670.963	5.330.065	12.391.202	80.077.949	43.050	105.516
10	Erträge aus Finanzanlagen										126.811	
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge										180.776	
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens										8.148	
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.980			11.980					11.980		
14	Zwischensumme Finanzergebnis	-11.980			-11.980					-11.980	299.439	
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.025.778	-3.770.694	-4.191.756	12.063.327	-4.390.174	-2.670.963	-5.330.065	-12.391.202	-327.874	547.312	387
16	Steuern vom Einkommen und Ertrag										101	
17	Jahresergebnis	20.025.778	-3.770.694	-4.191.756	12.063.327	-4.390.174	-2.670.963	-5.330.065	-12.391.202	-327.874	547.211	387

Zusammenfassung der Erträge und Aufwendungen

18	Summe Erträge (inkl. Finanzerträge) Zeilen 3+10+11	79.762.055			79.762.055					79.762.055	598.510	105.903	80.466.468 ⁽⁴⁾
19	Summe Aufwendungen (inkl. Finanzaufwendungen) Zeilen 8h+11+12+15	59.736.277	3.770.694	4.191.756	67.698.728	4.390.174	-2.670.963	5.330.065	12.391.202	80.089.929	51.199	105.516	80.246.745 ⁽⁵⁾

- Die Darstellung nach den Vorgaben des deutschen Spendenrates wurde von World Vision weiter differenziert (Aufgliederung der sonstigen Kosten in die Einzelpositionen der Zeilen 8a - 8g bzw. Aufteilung im mittelbaren Bereich in die Spalten „Allg. Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)“ und „Paten- und Spenderservice“)
- Beinhaltet u. a. einen Kostenanteil für die Projektbegleitung durch World Vision International (472 Tsd. Euro).
- Beinhaltet in Höhe von 728 Tsd. Euro die Übernahme eines Kostenanteils für Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben von World Vision International
- Diese Werte sind auch in der Ertragsübersicht Seite 55 wiederzufinden.
- Diese Werte sind auch in der Mittelverwendungsübersicht Seite 57 wiederzufinden.



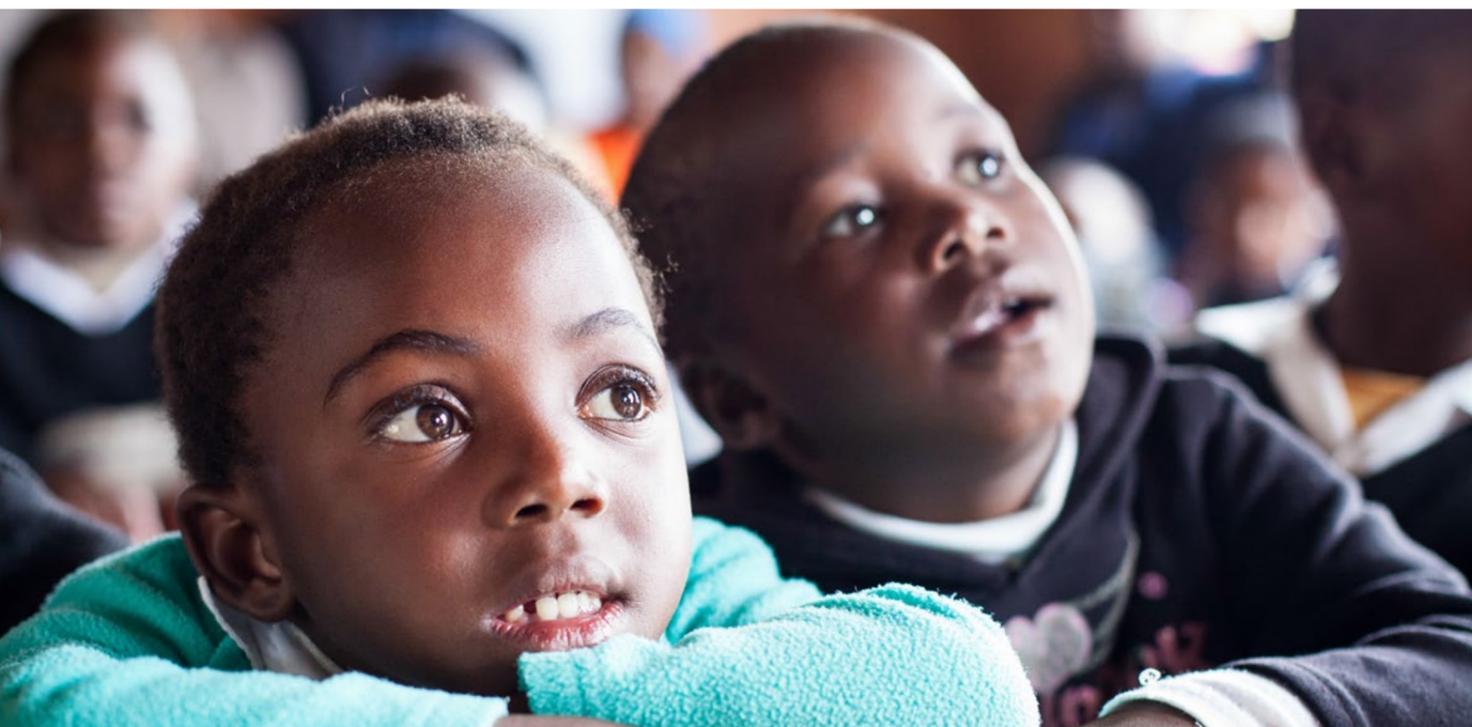
Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.

World Vision Deutschland e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und hat sich den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V. verpflichtet. Diese führen wir hier in Auszügen auf. Die komplette Fassung finden Sie unter: worldvision.de/transparenz-und-kontrolle

„Das Verhalten gemeinnütziger Organisationen genügt einem besonders eng gefassten ethisch-moralischen Kodex

- Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen zu betreiben, die unverhältnismäßig ist, ist grundsätzlich unzulässig.
- Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Mitgliedern oder Zuwendungen sind in engen Grenzen und unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit zulässig. Sie sind im Finanzbericht anzugeben.
- Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- Allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz finden Berücksichtigung.
- Die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen.
- Gesetzliche Regeln zum Umgang mit Spenden finden Berücksichtigung; auch Zuwendungen in Form von Beiträgen, Zuschüssen und Subventionen werden nur im Sinne der Zuwendungsgeber verwendet.

Die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Mitgliedern und Spendern erfolgt sorgfältig und verantwortungsbewusst. Bei Formen des Direktmarketings wie Brief-, Telefon-, Haustür- und Straßenwerbung bleiben die Persönlichkeitsrechte der Angesprochenen gewahrt. Beim unmittelbaren persönlichen Zielgruppenkontakt (Haustür- und Straßenwerbung, Telefonmarketing) dürfen die Angesprochenen nicht unter psychischen Druck gesetzt werden.“



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kon-

trollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 31. Januar 2014



Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stefan Szük
Wirtschaftsprüfer

Friedrich Dickopp
Wirtschaftsprüfer

Ferner hat die Solidaritas Revisions GmbH wie folgt bestätigt:
Hinsichtlich der Prüfung nach dem Fragenkatalog des Deutschen Spendenrates e.V. haben sich keine Einwendungen ergeben.

Strategie und Ausblick

Nach der „Bilanz des Helfens“, einer Studie der GfK, die für das Jahr 2013 vom Deutschen Spendenrat in Auftrag gegeben wurde, spendeten die Menschen 2013 seltener, dafür aber höhere Beträge: „2013 erreichte das Volumen der privaten Spenden Rekordniveau. Ausschlaggebend hierfür waren die Flut in Deutschland sowie der Taifun Haiyan auf den Philippinen.“⁽¹⁾ Bei World Vision wird sich dies nur teilweise widerspiegeln, da der Großteil der Mittel in Projekte der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit fließt. Für die Opfer des Taifuns „Haiyan“ konnte World Vision hohe Spendeneingänge verzeichnen. Bedingt durch das vom Kalenderjahr abweichende Finanzjahr (1. Oktober bis 30. September) werden diese erst im Jahresbericht für das FJ 14 ausgewiesen.

Finanzplanung

Die Herausforderung in der Finanzplanung für 2014 und die Folgejahre besteht darin, für die mittel- und langfristige Projektarbeit das benötigte Spendenvolumen konstant zu halten. Die Finanzierung erfolgt dabei überwiegend durch Patenschaftsbeiträge, die einen Großteil unserer Einnahmen ausmachen. Die daraus resultierende, relativ gute finanzielle Planungssicherheit ermöglicht eine langfristige und effektive Hilfe. Die Einnahmen öffentlicher Geber sowie unserer Kooperationspartner sind nur schwer zu prognostizieren, da sie im Wesentlichen mit dem Eintritt von Katastrophen zusammenhängen. In den Finanzjahren 14 und 15 erwarten wir hier insbesondere Einnahmen im Zusammenhang mit dem Taifun „Haiyan“, um die Wiederaufbauprojekte nachhaltig umzusetzen.

Neue Fünfjahresstrategie

Die Studie der GfK verweist auch auf den Trend, dass sich die Gruppe der unter 40-Jährigen verstärkt ehrenamtlich engagieren möchte, statt zu spenden. Dem begegnen wir ab dem Finanzjahr 2014 im Rahmen unserer Fünfjahresstrategie mit einer neu gegründeten Gruppe „Beteiligung“. Hier gehen wir davon aus, dass sich die persönliche Beteiligung in den nächsten Jahren dann auch positiv auf eine stärkere Bindung zu unseren Spendern auswirken wird. Im Zusammenhang mit der Strategie sind für das Finanzjahr 2014 noch drei Bereiche hervorzuheben:

- Durch eine stärkere digitale Vernetzung mit der Projektarbeit vor Ort sollen Patenschaften noch attraktiver und die Entwicklung der Kinder erlebbarer werden. So bieten wir unseren Paten ab dem Finanzjahr 14 über ein Online-Portal zusätzliche Informationen über das Patenkind, sein Umfeld und die Projektarbeit an.
- Unsere Unterstützer sollen die Vielfalt der Arbeit von World Vision noch besser als bisher erleben, erfahren und auch mitgestalten können.
- Außerdem wird es in den nächsten Jahren darum gehen, wie wir gemeinsam mit Unternehmern in Deutschland und den Partnern in Entwicklungsländern unsere Arbeit weiterentwickeln können – und zwar sektor- und branchenübergreifend.

¹ GfK: Bilanz des Helfens 2013, Pressemitteilung GfK, Deutscher Spendenrat (vgl. spendenrat.de/index.php?pressemittelungen_2014)

Planung für die Finanzjahre (FJ) 2014 bis 2016 in Mio. Euro

ERTRÄGE	FJ 2014	FJ 2015	FJ 2016
Spenden	69,5	67,9	68,9
davon Katastrophenmittel	4,1	1,5	1,5
Öffentliche Zuschüsse	13,8	14,0	16,0
Einnahmen von Kooperationspartnern	1,1	4,0	4,0
Sonstige Erträge	1,0	1,5	1,5
Summe Erträge	85,4	87,4	90,4
Aufwand gemäß DZI-Kriterien			
Projektförderung	63,7	64,9	67,3
Projektbegleitung	4,0	4,1	4,2
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4,7	4,8	4,8
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6,4	6,9	7,4
Paten- und Spenderservice	2,6	2,6	2,6
Verwaltungsaufwand	4,0	4,1	4,1
Summe Aufwand	85,4	87,4	90,4





Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Strategie für die Jahre 2013 bis 2017 sieht vor, dass wir uns weiterhin besonders auf die Altersgruppe der Mädchen und Jungen bis fünf Jahre fokussieren. Mit einem Gesamtbudget von mehr als einer Million Euro wird World Vision Deutschland daher im Jahr 2014 mindestens 13 Projekte mit dem Schwerpunkt der Frühförderung von Kleinkindern unterstützen. Zudem wird die Grundversorgung der Kinder verbessert. Dazu möchten wir speziell für Patenkinder den Zugang zu Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung weiter ausbauen.

Im Finanzjahr 2014 sind sieben neue Regional-Entwicklungsprojekte in Indonesien, Indien, Burundi, Kenia und Mauretanien vorgesehen. Bei der Planung wird World Vision Deutschland auch noch stärker Kinder einbeziehen. Außerdem bereiten wir für das Finanzjahr 2014 die Übergabe von acht Projekten in die Hände lokaler Träger vor, da die Förderung ausläuft. Dabei arbeiten wir eng mit unseren lokalen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern zusammen, um die Entwicklungsfortschritte auch nachhaltig zu sichern. Der Projektübergabe gehen immer ein jahrelanger Planungsprozess und die gezielte Stärkung lokaler Strukturen durch geeignete Schulungsmaßnahmen voraus. In allen unseren laufenden Projekten werden wir weiterhin die

Wirkungsbeobachtung in Form von regelmäßigem Projektmonitoring und systematischen Projektevaluationen durchführen. Die Wirksamkeit der Projektarbeit und die Lernerfahrungen sollen zukünftig noch aktiver und zielgerichteter der interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden. Dazu wird im Jahr 2014 erstmals ein „Wirkungsbericht“ veröffentlicht werden (worldvision.de/wirkungsbericht).

Humanitäre Hilfe

Ein Schwerpunkt unserer Strategie ist der Ausbau der Katastrophenvorsorge. Maßnahmen der Katastrophenprävention sollen zum einen noch stärker in die langfristigen Entwicklungsprojekte integriert werden. Der Bereich Katastrophenvorsorge umfasst aber auch Maßnahmen des Klimaschutzes und der sozialen Sicherung. Die Planungen für ein Pilotprojekt im Bereich sozialer Sicherungssysteme in Kenia sind abgeschlossen. Ein weiterer Fokus wird, wie in den vergangenen Jahren, auf der Unterstützung von Menschen in chronischen komplexen Krisen und fragilen Staaten liegen. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Finanzjahr 2014 der Wiederaufbau auf den Philippinen sein. Hier hat der Taifun „Haiyan“ Verwüstungen angerichtet, die einen Einsatz über mehrere Jahre nötig machen.

Anwaltschaft

Die Gesundheit von Kleinkindern wird auch weiterhin im Fokus unserer Anwaltschaftsarbeit stehen. Derzeit planen wir neue „Globale Aktionswochen“: Von Mai bis August können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der großen Geburtstagskarten-Aktion „5 fürs Leben!“ beteiligen – denn noch immer sterben täglich fast 18.000 Kinder an leicht behandelbaren oder vermeidbaren Krankheiten, bevor sie fünf Jahre alt sind. Damit in Zukunft mehr Kinder ihren 5. Geburtstag erleben können, hoffen wir auf noch mehr Unterstützer als im Jahr 2013. Der Fokus auf Kinderrechte und Kinderschutz wird im nächsten Jahr weiter ausgebaut. Wir wollen uns im Austausch mit der Politik für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland und in unseren Projektländern starkmachen. Wir nutzen auch die Europawahlen im Mai 2014, um Einfluss auf die EU-Politik zu nehmen. Dabei arbeiten wir eng mit anderen Hilfswerken in Deutschland und europäischen World Vision-Büros zusammen. Die Beteiligung von Jugendlichen, Unterstützern und Paten wird 2014 weiter ausgebaut mit einem Jugendbotschafterprogramm, intensiver Arbeit mit Schulen, Patengruppenreisen und dem Aufbau weiterer Regionalgruppen.

Forschung und Innovation

Bereits 2011 erhielt die World Vision Stiftung die Förderungszusage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für eine zweijährige Grundlagenforschung zu sozialen Innovationen in Deutschland. Im Jahr 2013 wurde das Projekt für weitere 15 Monate bis August 2014 verlängert. Die drei neuen Unterprojekte sind die Intensivierung der Best-Practice Forschung, der Aufbau einer Lernplattform für Soziale Innovationen sowie das Forschen im Bereich der „Crowd-Innovations-Prozesse“. Sie sollen dazu beitragen, dass noch mehr Innovationen zur Lösung sozialer Probleme entstehen. Im Kompetenzfeld Internationale Kindheitsforschung wird es 2014 vorrangig darum gehen, an einer dreijährigen Studie von World Vision International mitzuarbeiten, die die nachhaltigen Auswirkungen einer Kinderpatenschaft für die unterstützten Kinder untersucht.



Mit Unterstützung der Paten und Spender setzt sich World Vision auch 2014 dafür ein, dass bedürftige Kinder und ihre Familien eine bessere Zukunft haben.





www.worldvision.de

World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4 • 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0 • Fax: (06172) 763-270
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 • 10117 Berlin

Spendenkonto: Taunus Sparkasse
IBAN: DE 5751 2500 0000 0000 2216 (BIC: HELADEF1TSK)

gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier

